№ 112. 1905.

DER DEUTSCHE GARTENRAT

ZENTRALBLATT FÜR BLUMEN-GÄRTNEREI, OBST- UND GEMÜSEBAU

REDIGIERT · VON · ANDREAS · VOSS ·
IN GROSS-LICHTERFELDE BEI BERLIN, ROONSTR. 8.

Wochen- und Wetter-Kalender.

Mai 1905.		Sonnen- Aufgang	Sonnen- Untergang	Mond- Aufgang	Mond- Untergang
21.	Sonntag . .	3^{58}	7^{55}	10^{37}	6^{33}
22.	Montag . . .	3^{57}	7^{57}	11^{25}	7^{20}
23.	Dienstag . .	3^{56}	7^{58}	11^{50}	8^{22}
24.	Mittwoch .	3^{54}	7^{59}	12^{05}	9^{27}
25.	Donnerstag	3^{53}	8^{01}	12^{37}	10^{33}
26.	Freitag . . .	3^{52}	8^{02}	1^{04}	11^{28}
27.	Sonnabend	3^{51}	8^{03}	1^{28}	12^{42}

Am 5. Mai Neumond; am 1. Mond in Erdferne; am 18. Vollmond; am 17. Mond in Erdnähe; am 29. Mond in Erdferne.

Kritische Tage I. Ordnung für 1905 nach Prof. Falb:
18. Mai, 1. August, 30. August, 28. September, 28. Oktober, 26. November, 26. Dezember.

Wettervorhersage für das Jahr 1905.

Das Jahr 1905 ist im allgemeinen sehr veränderlich und mehr feucht und kühl als trocken und warm. Die meisten trockenen Tage sind im Januar-Februar, Mai-Juni, August, Oktober. — **Januar, Februar** ungewöhnlich kalt, dabei nur wenig Schnee, ausgenommen im ersten Drittel. — **März** winterlich, schneeig und regnerisch, um Frühlingsanfang bedeutendes Unwetter! — **April:** erste Hälfte meist schön, dann veränderlich, um den 20. sehr stürmisch. — **Mai:** im ganzen zwar schön, aber viele kalte Nächte, nach Mitte noch starker Nachtfrost! — **Juni:** erste Hälfte vorwiegend schön, vom 18. ab sehr bedenklich!, darauf wieder wärmer, Ende wieder trocken. — **Juli** viele trübe Tage, häufigere, aber geringe Niederschläge, deshalb übermäßig kühl. — **August** vorwiegend schön und warm, ausgenommen erste und letzte Woche. — **September** ungewöhnlich feucht mit Stürmen, zu Anfang starker Südost-, gegen Ende starker Weststurm! — **Oktober** anfangs feucht (um 5.!), sonst trocken, ab 12. schon stärkerer Frost; letzte Woche sehr naß. — **November, Dezember** meist trocken, aber dunstig, deshalb nicht kalt, letzte Woche sehr feucht.

A. Voss.

SENDUNGEN FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG ERBETEN AN ANDREAS VOSS, GROSS-LICHTERFELDE, ROONSTR. 8.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN AN DEN VERLAG JOHANNES RÄDE - BERLIN W. 15 - UHLANDSTRASSE 146.

Insertionsgebühren die 4gespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum 20 Pfg. Größere Aufträge und Rabatt laut Tarif. Beilagen werden nach Umfang und Gewicht berechnet.

Zeitgeschichte.

Amtlicher Marktbericht

über den Großhandel in den Zentral-Markthallen zu Berlin.
Vom 15. Mai 1905.

Marktlage. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Zufuhr genügend, Geschäft zunächst flau, nachher rege, Preise wenig verändert. Neu am Markt: ital. Kirschen. **Wild:** Zufuhr sehr knapp, Geschäft flau, Preise behauptet.

Gemüse.	Mark
Kartoffeln, p. 50 kg	
magnum bonum . .	3—3,80
rote	3,50—4
runde weiße . . .	3
Porree, p. Schock . .	1—2,50
Meerrettich, p. Schock	10—20
Petersilie, p. Sch.-Bd.	1
do. Wurzeln, Schock	3,50—5
Schnittlauch, p. 100 Bd.	1,50
Spinat, p. 1/2 kg . .	0,03—0,05
Karotten, p. 50 kg .	—
Sellerie, hies., Schock	—
do. pomm., p. Schock	6—18
Kohlrüben, Schock .	5—6
Mohrrüben, 50 kg . .	8—10
Rüben, rote, p. 50 kg	3
Schwarzwurzel 50 kg	18—20
Waldmeister, p. Mand.	0,60—0,70
Rhabarber, Gärtner-, p. 100 Bd.	4—4,50
do. hies., 100 Bund .	2—2,50
do. Berged., 100 Bd.	2
Radieschen, Dresden., p. Schockbund	1,50—1,75
do. hies., Schockbund	1—1,25
do. Erfurter, 100 Bd.	—
Morcheln, p. 1/2 kg .	0,15—0,25
Kohlrabi, p. Kopf . .	0,16—0,18
Rettich, Dresd., Sch.	3—3,50
Spargel, hies. I, 1/2 kg	0,40—0,55
do. do. II, 1/2 kg	0,30—0,40
do. do. III, 1/2 kg	0,10—0,20
do. Beelitzer I, 1/2 kg	0,50—0,65
do. do. II, 1/2 kg	0,40—0,50
do. do. III, 1/2 kg	0,25—0,30

	Mark
Salat (Kasten), Mand.	1—1,50
do. hies., Schock . .	4—6
do. Dresd., p. Schock	3,50—5,50
do. Gubener, Schock	1,75—2,50
Obst und Südfrüchte.	
Kirschen, franz., 50 kg	28—35
do. ital., p. 50 kg .	45—47
Erdbeeren, franz., per Kistchen	0,40—0,60
do. p. 1/2 kg . . .	1—1,25
do. holl., p. 1/2 kg .	1,50—1,75
Äpfel, hiesige, p. 50 kg	10—18
do. ital., i. Kist. 50 kg	15—25
do. austr., p. Kiste .	12—22
Feigen, in Kist., 50 kg	—
do. it., i. Kist. p. 50 kg	22—23
Ananas, p. 1/2 kg . .	0,55—0,65
do. fleckige, 1/2 kg .	0,40—0,50
Apfelsinen, Messina Blut-, Kiste, 100 St.	7,50—8
do. do. Kiste 200 Stck.	14—16
do. do. gew. 160 Stck.	10—12,50
do. do. gew. 200 Stck.	12—14
do. do. gew. 300 Stck.	14—16
Wild.	
Rotwild, 1/2 kg . . .	—
Damwild, 1/2 kg . .	—
Wildschweine, 1/2 kg	0,30—0,40
Frischlinge, 1/2 kg .	—
Kaninchen, p. St. . .	0,40—0,50
Fasanen-Hähne, p. St.	—
Birkhähne, p. St. . .	—
Waldschnepfen, Ia., St.	—

Geplante öffentliche Anlagen.

Achern (Großherzogtum Baden). Hier soll ein Stadtpark hergestellt werden auf den inmitten der Stadt liegenden Bayermatten. Die Grundstücke messen 23000 qm.

Bischofsburg (Ostpreußen). Die hiesige Schützengilde ist mit dem Militärfiskus zwecks Ankaufs des ca. 3200 ha großen Geländes hinter den Kasernements in Unterhandlung getreten. Hier soll ein Schützenpark mit modernem Schießstand, Kolonnaden usw. errichtet werden.

Dresden. Sitzung der Stadtverordneten. Das Kollegium beschloß, den Rat zu ersuchen, Schritte zu tun, um den Hochwald an der nordwestlichen Stadtgrenze zu erhalten und die Schaffung eines Waldparkes für diesen Teil von Dresden in Aussicht zu nehmen.

Essen a. d. Ruhr. In der Stadtverordnetenversammlung wurde mitgeteilt, daß in Essen-Altstadt und Essen-W. die Pflanzung eines Schiller-Lindenhains und die Aufstellung eines Schiller-Brunnens in der Nähe des Bahnhofes Rollinghausen und des Grünen Waldes in Aussicht genommen ist. Die Kosten der Pflanzung und der Aufstellung des Brunnens werden rund 2500 Mk. betragen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden und bewilligte genannte Summe.

Frankfurt a. M. Gärtnerische Anlage auf dem Adlerflychtplatze. Die von den Anwohnern beim Magistrat erbetenen Anlagen, bestehend aus Rasenfläche, Gehölzpflanzungen und etwas Rosenschmuck, sind bewilligt und werden unter Beibehaltung eines Spielplatzes für kleine Kinder nach einem von der Stadtgärtnerei ausgearbeiteten Projekte noch im Laufe des Sommers zur Ausführung gelangen.

Kattowitz. Stadtverordnetensitzung. Der Platz an der Nikolaistraße soll mit Anlagen versehen und befestigt werden, was 2800 Mk. kosten wird. Die Vorlage wurde angenommen.

Marburg (Hessen). Der prächtige Stadtpark, auf dem Plateau des Schloßberges nahe beim Schloß gelegen, erfährt abermals eine Erweiterung. Die Stadtverordneten stimmten dem Erwerb eines großen Gartens zwischen Schloß und Park zu.

Metz. Sitzung des Gemeinderats. Die Herstellung einer gärtnerischen Anlage am Rothafenbecken westlich von der bisherigen niedern Moselbefestigung erfordert einen Kostenaufwand von rund 50000 Mk. Der Gemeinderat bewilligte diesen Betrag.

Aufruf!

Zum Zwecke einer wichtigen Kontrolle möchte ich alle diejenigen, welche seit Januar dieses Jahres bis heute bei mir, ***Theophil Ziegler,*** Erfurt, Obstbäume, Saatkartoffeln, Hafer, Tonfiguren zum Besäen und andre Artikel bestellt haben, höflichst bitten, dies durch eine Karte zu melden. Die Karte richte man **nicht an mich** direkt, sondern gefl. **an folgende Adresse:**

An T. Z. Expedition des
Deutschen Gartenrat
Berlin W., Uhlandstraße 146.

Das Porto für die Karte wird zurückvergütet. Im Voraus dankt bestens

Theophil Ziegler, Samenhandlung,
Erfurt.

Gerichtliche Feilbietung einer Baumschule.

Große Baumschule samt allem Zubehör in unmittelbarer Nähe von **Graz** (Steiermark) mit reichen Beständen im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 93299 Kronen 44 Hellern sowie eine dazu gehörige **Villa** samt **Park** im gerichtlichen Schätzwerte von 20726 Kronen 39 Hellern gelangt beim k. k. Bezirksgerichte Umgebung Graz in Graz, Nelkengasse 2, Zimmer Nr. 15,

am 31. Mai 1905, um 9 Uhr vormittags,
zur exekutiven Feilbietung.

Baumschule und Villa werden auch getrennt abgegeben. Das geringste Gebot, unter welchem ein Zuschlag nicht erfolgen darf, beträgt für die Baumschule 62198 Kr. 96 H. und für die Villa samt Park 10634 Kr. 92 H. Kauflustige, welche entweder persönlich beim Versteigerungstermine erscheinen müssen oder durch einen mit legalisierter Vollmacht ausgewiesenen Vertreter mit bieten können, haben vor Beginn der Versteigerung ein Vadium in der Höhe von 10 % des gerichtlichen Schätzwertes, also für die Baumschule per 9329 Kr. 94 H. und für die Villa 2072 Kr. 63 H., bestehend aus Bargeld oder Einlagebüchern einer Grazer Sparkasse oder pupillarsichern an der Wiener Börse notierten Wertpapieren (nach dem Kurse vom Feilbietungstage berechnet) zu Händen des Gerichtskommissärs zu erlegen.

Die auf die Versteigerungs-Angelegenheit Bezug habenden Akten (Grundbuchauszüge, Versteigerungsbedingnisse, Schätzungsprotokolle usw.) können beim k. k. Bezirksgerichte Umgebung Graz in Graz, Nelkengasse Nr. 2, Zimmer Nr. 10a, während der Geschäftsstunden eingesehen werden; Auskünfte erteilt auch

Dr. Artur Panholzer, Hof- und Gerichtsadvokat
in **Graz,** Stadtkai Nr. 47.

S. KUNDE & SOHN

empfehlen ihre bestbewährten, in Qualität unübertrefflichen **Gartenwerkzeuge** zeitgemäßer Konstruktion u. solidester Ausführung.

Dresdener Gartenwerkzeugfabrik — gegr. 1787 —
DRESDEN-A. 56
Kipsdorfer Staße 106.

— *Katalog kostenlos!* —

Kataloge stets kostenlos.

Gegründet 1787.

Herr Obergärtner W. Vendt, gräfl. Bismarck-Bohlensche Gärtnerei, Carlsburg, schreibt uns am 9. Januar d. J.: **Bin seit 15 Jahren mit Ihren Fabrikaten immer gut bedient.**

Schmuck-rasen.

	Kilo 500	50 Mark
Tiergartenmischung . .	205	21
Leipz. Promenad.-Mischg.	215	23
Frankfurt. Palmengarten-Mischung	225	24
Fürst Pückler (Trocadero)	265	27
Mischg. f. kl. Stadtgärten	295	31
Feinste Teppichrasen-Mischung	245	25
Lawngras, feinste engl. Mischung	385	30
Mischung für große Parkanlagen	185	20
do. für halbschatt. Plätze	335	36
Lolium perenne, schott. Saat	155	16

sowie alle andern Grassaaten.

Preisliste über Feld- und Gartensaaten gratis und franko.

Carl Robra,
Aschersleben.
— *Gegründet 1870.* —

Versäumen Sie nicht,

falls Sie Blumenliebhaber od. Gartenbesitzer sind, den reich illustrierten Katalog der Firma

Oskar Knopff & Co. • Erfurt

Gegr. 1832. Samen- und Pflanzenhandlung Gegr. 1832.

kostenlos einzufordern.

Beste Bezugsquelle

in **Holzetiketten, Blumenstäben, Gartenpfählen, Erdbeerschachteln und Kisten** ist die Holzwarenfabrik von

Kilian Cramer,
Großbreitenbach in Thüringen.

Preisliste grat. u. frko.!

Moderne Rohrmöbel
empfiehlt preiswert die Korbw.-Manufakt.
Hugo Garbrecht, Erfurt.
Bitte Musterbuch 3 (leihweise) fordern.

M. Ramstetter
Hannover.

Telephon 1674. — Brief- u. Telegramm-Adresse: Ramstetter Hannover.

Empfehle **Pa.-Seerosen,** frischeste Ware, durch schnellsten Transport, **p. 100 St. 3,50–4 Mk., Originalkorb (200 St.) 6–7 Mk.**

Schnellster Versand nach allen Plätzen des In- und Auslandes!

Französische Blumen

in größter Auswahl, Holländische Tulpen, Poetien, Trompeten billigst.

Alles prompt unter Nachnahme!

Unübertroffen, mit Staatsmedaille und ersten Preisen ausgezeichnet ist die

Pedalspritze

beste Garten- und Feuerspritze. Preislisten umsonst.
Albert Wilde Maschinenfab. Luckenwalde 6.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Grotten, Ruinen, Wintergärten, Felsenpartieen, Wasserfällen, Böschungen. Gärtner erhalten Rabatt. — Vertreter gesucht. — Preislisten, Skizzen u. Referenzen gratis u. franko.

Otto Zimmermann, Hoflieferant, **Greußen (Thür.).**

Erdbeerpflanzen,

kräftig, gutbewurzelt, sortenecht, **Kaiser Wilhelm, Lucida perfeeta** % 1 M., %o 7 M., %oo 65 M., **Laxton's Noble, Jucunda, Kaisers Sämling, Ruhm von Döbeltitz** % 1,20 M., %o 8 M., %oo 70 M. versendet

Karl Lenz, Gartenbau,
Werder a. d. Havel.

Alles Unkraut vertilgt

von Gartenwegen, Plätzen usw. **Hesses Antiherbium,** säubert radikal, verhindert das Wiederaufleben und macht Ausjäten unnötig, à kg 75 Pfg., 4 kg Mk. 3,— franko.

Gegen Acker-, Gartenschnecken und -Raupen sicher und schnell wirkend ist **Hesses Ferrnusol** ohne Schaden für die Gewächse, à kg 50 Pfg., 4 kg Mk. 2,— franko.

Das herrlichste, üppigste Gedeihen aller Blumen und Blattpflanzen erzielt man durch das älteste, berühmteste Düngemittel für Topfgewächse, **Hesses Pflanzennahrung** (geruchlos). Unzählige Anerkennungen, auf Ausstellungen prämiiert. Bei sparsamstem Verbrauch wunderbare Erfolge. à Büchse 60 Pfg., 5 Büchsen Mk. 3,— franko und Mk. 1,20, 5 Büchsen Mk. 5,— franko, empfiehlt

Chemiker Hesse, Pausa (Sachs.).

Koche auf Vorrat!

Wecks Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel

sind berufen, eine Umwälzung in der Küche aller Länder herbeizuführen.

Einfach, solide, zuverlässig!

Seit Jahren haben sich die Apparate in zehntausenden Familien bewährt. Für Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Genesungsheime von epochemachender Bedeutung.

Man verlange ausführliche Drucksachen, sowie Probenummern der Zeitschrift „Die Frischhaltung" von

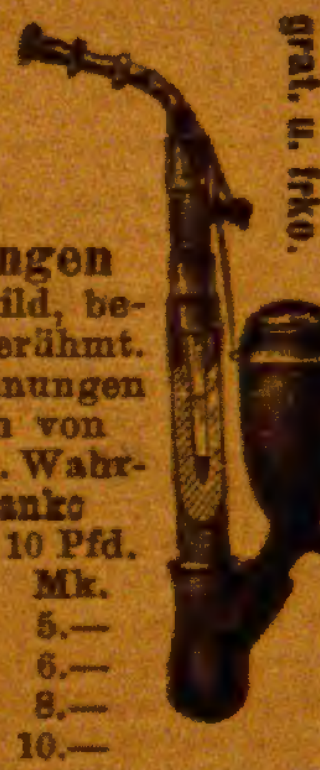
J. Weck, Ges. m. b. Haftung, Oeflingen, A. Säckingen (Bad.).

L. Späth,
Baumschule, Baumschulenweg
b. Berlin.
880 preuß. Morg.
Kostenlose sende Haupt-Katalog.

ROSEN,
enorme Vorräte, 2400 Sorten, einschl. aller Neuheiten.
Prachtv. Hochstämme und niedrige Rosen bei
Soupert & Notting
in Luxemburg (Ghzgt.).
Hoflieferant v. Luxemburg, Holland, Schweden, Brasilien usw.
Katalog kostenfrei.

Umsonst

erhält jeder zu 1. Sendung eine kurze ff. Gesundheitspfeife oder e. lange Pfeife.



Preisliste grat. u. frko.

Hartungs-Tabak-Mischungen

sind arom. leicht, mild, bekömmlich und weltberühmt. Zahlreiche Anerkennungen und Empfehlungen von Rauchern beweisen d. Wahrheit. Wir liefern franko

	5 Pfd. Mk.	10 Pfd. Mk.
Mischung II	3.—	5.—
„ I	3.50	6.—
Förstertabak	4.25	8.—
Pastorentabak	5.—	10.—

100 St. Zigarren 3.20, 3.50, 3.60, 3.90, 4.—, 4.20, 4.30, 4.40, 4.60, 4.80, 5.—, 5.30, 6.— Mk., von 500 St. an franko.

Garantie: Zurücknahme.

Roeser, Hartung & Gelbcke,
Erfurt 5,
Tabakfabrik.

GUSTAV BILD FABRIKGESCHÄFT.
BRIEG BEZ. BRESLAU.

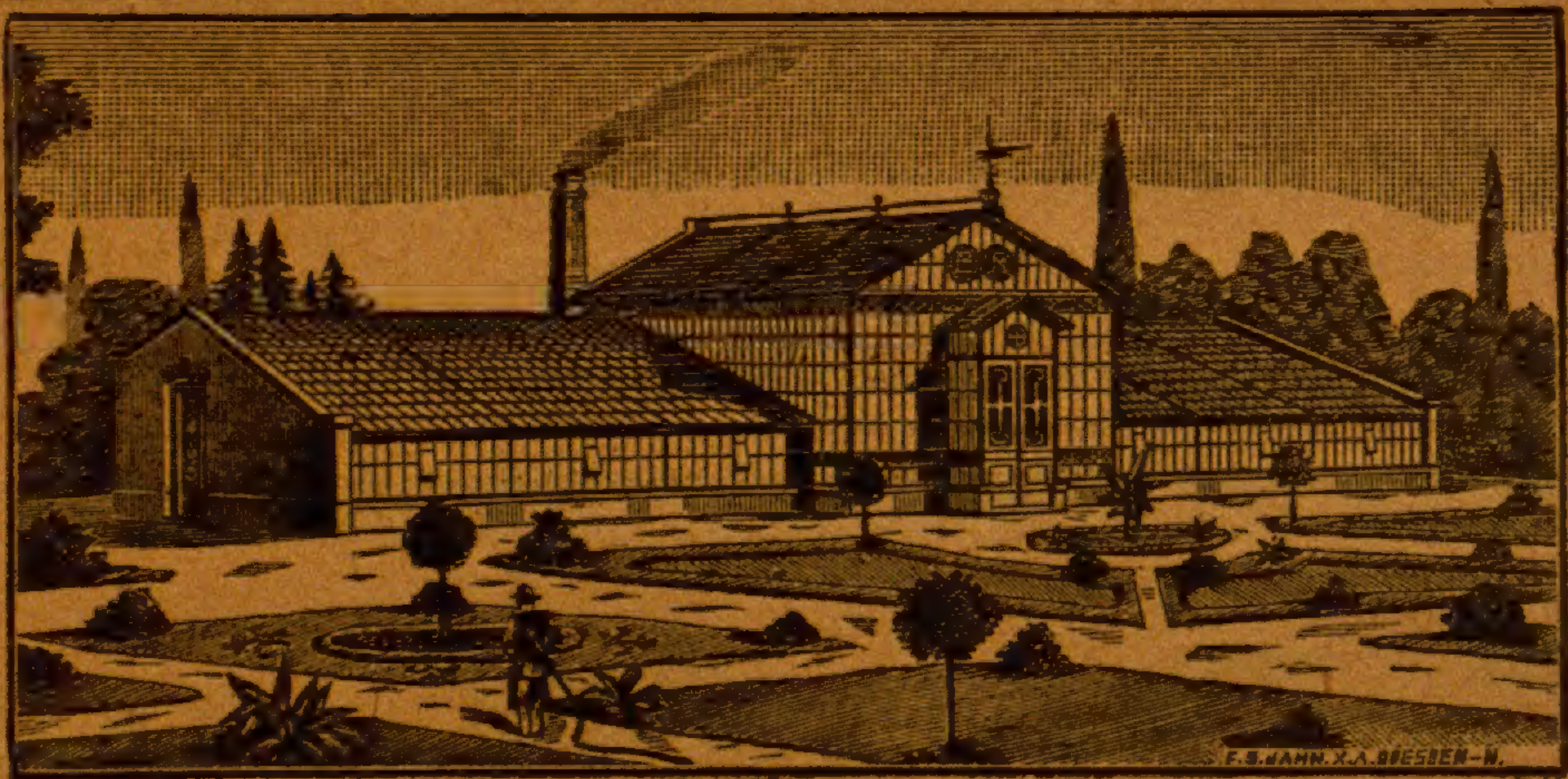
SPECIALFABRIK FÜR
GEWÄCHSHAUSBAU UND HEIZUNGEN

Gewächshäuser in kombin. Holz- u. Eisenkonstruktion mit Lärchenholz- und Pitchpinesprossen.

Bewährtes Heizsystem, Schmiedeis. geschweisste Heizkessel • Gegenstromkessel. Firstlüftung.

FENSTER, SPALIERE, DRATZÄUNE U. THORE.
Kataloge u. Kostenanschläge stets gern zu Diensten.

Spezialfabrik für **Gewächshausbau und Heizungsanlagen.**



Spezialfabrik für **eiserne Gewächshäuser mit Sattellüftung.**

E. F. THIERS, Dresden-Striesen.

Knolls Aluminium-Pflanzenschilder
sind die besten und dauerhaftesten Pflanzenschilder der Neuzeit.
Zierkorkholz, Birkenrinde, Garantiespaten, Grabgabeln, Gartenmesser- und -Scheren, Baumbänder, Raffia-Bast.
Tonkinstäbe für Dahlien, Rosen, Spalierobst usw., von unbegrenzter Dauer, in allen Größen und Stärken.
Zeichaer Tigerhacken, Idunasägen.
Präparierte Palmen
sowie alle gärtnerischen Bedarfsartikel empfiehlt
Katalog gratis. **F. Knoll, Leipzig-Lindenau.**

Thüringer Grottensteine
zur Anlage von Felsenpartien, Ruinen, Grotten, Wasserfällen, Lourdesgrotten, Wintergärten, Wand- und Deckenbekleidung, Weg-, Beet-, Gräbereinfassungen, Böschungen.
Naturholz-Gartenmöbel.
Bänke, Sessel, Tische, Lauben, Brückengeländer, Nistkästen, Pflanzenkübel, Futterständer usw.
Preislisten frei.
C. A. Dietrich, Hoflieferant, Clingen b. Greußen.

Metallwerke
Bruno Schramm
G. m. b. H.
Ilversgehofen-Erfurt 2.
Verlangen Sie Prospekt C.

Caloria

Schramms
gußeiserner Patent-Gegenstrom-Glieder-Kessel für Warmwasserheizung.
„Der Beste von Allen."
Kostenanschläge umsonst.

Der Deutsche Gartenrat

Zentralblatt für Blumengärtnerei, Obst- und Gemüsebau

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie der Verlag in Berlin W. 15, Uhlandstraße 146, für Deutschland und Österreich-Ungarn zum Preise von M. 5.— ganzjährlich oder M. 1.50 vierteljährlich entgegen. (Ausland 1 Jahr M. 6.50, 3 Monate M. 2.—.)

Redigiert von
ANDREAS VOSS,
Kulturpraktiker,
Herausgeber von „Vilmorins Blumengärtnerei", früher Institutsgärtner an der Universität Göttingen.

Anzeigen kosten für die 4 gesp. Nonpareille-Zeile oder deren Raum 20 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Anzeigen im „Arbeitsmarkt" (angebotene und gesuchte Stellen) für Abonnenten kostenlos. Beilagen werden nach Umfang und Gewicht berechnet.

Nr. 112. — (III. Jahrgang.) *Erscheint jeden Sonntag.* **Berlin, 21. Mai 1905.**

Sendungen für die Schriftleitung erbeten an Andreas Voss, Großlichterfelde, Roonstraße 8. | Originalbeiträge aus der Praxis werden gut honoriert. | Nachdruck nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet. | Geschäftliche Mitteilungen an den Verlag Johannes Räde, Berlin W. 15, Uhlandstraße 146.

Der Schwindel mit dem kernhauslosen Apfel.

Ein Fachmann, welchem das unerschrockene Vorgehen des „Deutschen Gartenrats" gefällt, sandte uns mit folgenden Zeilen zugleich den amerikanischen Schwindelplan im Original. Unser zuverlässiger Gewährsmann schreibt: „Auf Seite 144 des ‚Gartenrats' sehe ich eine weitere Notiz über den ‚Kernlosen Apfel'. Dies veranlaßt mich, Ihnen einliegenden Plan des ‚Spencer Seedless Apple Co.' zur Bekanntmachung zu übersenden. Ein Abgesandter dieser Gesellschaft war neulich hier, um Propaganda für deren wunderbare Ideen zu machen. Das Vertrauen auf die Dummheit der Menschheit muß bei diesen Leuten wahrhaft grandios sein. Ich habe dem Abgesandten erklärt, daß dies ein großartiger amerikanischer ‚Humbug' zu sein scheine und daß die Abbildung der Blüte und Frucht, die er zeigte, genau mit denen unsrer *Pirus dioeca* übereinstimmten. Ich sah von letztern im vorigen August zum ersten Male Früchte. Diese waren kaum mittelgroß, hell grünlichgelb, von süßsäuerlichem Geschmack; Kerne sämtlich fehlgeschlagen. Außerdem haben wir gleiches oder ähnliches unter folgenden Namen bezogen: 1877 von Franson *‚Menochers No-Core'*, stammt aus Amerika; 1885 von Hohm *‚Sans pépin'*; 1890 in Reisern aus Amerika *‚Kern- und blütenloser Apfel'*. Die Blüten dieser drei Sorten habe ich gesehen, sie sind gleich denen unsrer *Pirus dioeca.* Früchte davon sind bisher noch nie beobachtet worden. Es ist möglich, daß mehrere Formen dieses kernlosen Apfels existieren, denn Dochnahl gibt für seinen *‚Feigenapfel ohne Blüte'* Dezember — Frühjahr als Reifezeit an. Jedenfalls ist der Fruchtansatz nach sonstigen Erfahrungen nicht willig. Also auf einen faulen Träger minderer Qualität weltumfassende Kulturen gründen zu wollen, das ist selbst für amerikanische Verhältnisse starker Tabak." —

Also alles ist *Pirus dioeca* oder, da diese als Form zu *P. Malus* gehört, *Pirus Malus* f. *dioeca*, worüber ich im Gartenrat Nr. 102, Umschlagseite VIII, schrieb. Ebenda findet sich in der Reklamenotiz für diesen Apfel auch der „vielversprechende" Satz: „Als aber die neue Sorte in eine andre Gegend versetzt wurde, bildete sie wieder Kerne!" Und nun möge der die ganze Welt umfassende „Plan" der „Spencer Seedless Apple Company", ins Deutsche übersetzt, folgen:

„Beim Verkauf des ‚Kernlosen Apfels' ist der Gewinn größer als ein Eldorado [fabelhaftes Goldland]. Das Problem für die Spencer-Gesellschaft ist nicht, Käufer und Verkäufer der ‚Kernlosen Apfelbäume' zu finden; schon allein die Erwähnung des Namens ‚Kernloser Apfel' bewirkt dies. Das Problem [also die zu lösende Aufgabe] besteht vielmehr darin, alle, welche Bäume kaufen wollen, damit zu versorgen. Nichts hat in den letzten Jahren solche Gewinnchancen enthalten, wie sie der ‚Kernlose Apfel' bietet, und alle sich geschäftlich an die Gesellschaft wendenden Personen werden Fragen zu beantworten haben, welche ihnen noch nie zuvor vom Publikum gestellt worden sind. Die Welt ist der Marktplatz für den ‚neuen' Apfelbaum, und die Billionen der jetzigen Apfelbäume des Weltmarktes werden durch den neuen Baum völlig hintangesetzt (überragt) werden, dessen Anlieferung allein das Problem ist, um alle Bestellungen auf die leichteste, sicherste und schnellste Weise zu erledigen.

Der angenommene Plan. Die Gesellschaft hat die Gründung von Filialen in den verschiedenen Staaten Nordamerikas und in verschiedenen Bezirken der andern Länder der Welt beschlossen. Auf diese Weise hoffen wir durch sachkundige, den Anforderungen gewachsene Männer den Markt direkt zu erreichen, und für solche sich für eine Filiale interessierende Leute ist dieser Plan bestimmt.

Andre Probleme von gleicher Wichtigkeit gibt es noch zu lösen: Es ist notwendig, daß das Privilegium (Recht) des Verkaufs für jede Filiale für ihren Bereich kontraktlich festgelegt wird, und sie so vor Übergriffen andrer Filialen über deren Bereich hinaus geschützt ist. Es ist eingerichtet, daß die Kontrolle hierüber von der Hauptgesellschaft ausgeübt wird, wodurch Übergriffe einer Filiale in den Bereich der andern, wie auch etwaige Preisdrückerei, unmöglich sind. Die Hauptgesellschaft bestimmt jederzeit einzig und allein die Preise, die nur verändert werden, wenn die Marktlage es erfordert. Alle Filialen haben 51 % ihres Stamm-(Aktien-)Kapitals in das Gesellschaftsunternehmen zu stecken, das übrige aber als ihr Betriebskapital zu verwenden. In alle übrigen Angelegenheiten der Filialen mischt sich die Hauptgesellschaft nicht, es sei denn, daß der Bestand und die Organisation der Gesellschaft selbst in Betracht komme. Jede Filiale hat die Firma ‚The Spencer Seedless Apple Company in [Name des Verkaufsgebiets]' zu führen. Das Alleinverkaufsrecht für ein Gebiet wird je nach der Bedeutung des letztern von Fall zu Fall verkauft.

Nach Erfüllung obiger Vorbedingungen, auch der Zahlung für das Alleinverkaufsrecht, wird die Gesell-

schaft den Filialen die benötigten Edelreiser zur geeigneten Zeit und für das erste Jahr senden, womit dann das Geschäft ganz auf die Filiale für ihren Bezirk übergeht und ihr nur genommen werden kann, wenn sie sich Übergriffe in den Bereich andrer Filialen oder der Gesellschaft erlaubt. Wo für die Anzucht eigener Edelinge die Jahreszeit bereits zu weit vorgeschritten, wird die Hauptgesellschaft in . . . [die Adresse lasse ich im Interesse des deutschen Nationalvermögens weg. V.] Bäume zu vereinbartem Preise direkt an die Filialen liefern.

Der Gewinn der Filialen wird von der kaufmännischen Befähigung ihrer Leiter ‚nach dem ersten Jahre' abhängen, denn im ersten Jahre wird die Zahl der Edelreiser bei den Filialen durch die noch begrenzte Anzahl bei der Gesellschaft selbst auch nur eine begrenzte sein; nach dem ersten Jahre wird jede Filiale selbst genug Reiser oder Knospen für ihren Bedarf haben. ‚Aber selbst im ersten Jahre wird der Gewinn größer sein' als derjenige irgend eines andern, mit ähnlichem Kapitalaufwande begonnenen Geschäfts. Ein Kapital von 5000 Dollars (= 21 000 Mk.) wird reichlich für eine Filiale eines größern Bezirks genügen. Die Bäume werden **à Stück** für 3 Dollars (= **12,60 Mk.**) verkauft.

Die Anzucht, der Verkauf und die Lieferung eines Baumes wird selbst im allerungünstigsten Falle nicht über 50 Cents (= 2,10 Mk.) à Stück kosten, sodaß ein **Gewinn von 10,50 Mk. pro Baum** bleibt, also bei 50 000 Bäumen rund 500 000 Mk., welche zwischen der Hauptgesellschaft und der Filiale im Verhältnis von 51 : 49 % geteilt werden. Es gibt kein andres Geschäft, wo bei einer Einlage von 21 000 Mk. die Summe von 250 000 Mk. in so kurzer Zeit verdient werden kann.

Vorschläge. Wir werden aus allen Teilen der Welt gern Angebote von Geschäftsleuten entgegennehmen, sind auch zu jeder weitern Auskunft bereit." — — — —

Inzwischen ist auch schon **der erste große Reinfall** in England bekannt geworden. Der „neue" Apfel hat es dort leider vorgezogen, sein Kernhaus und die Kerne beizubehalten. Vor einiger Zeit machte nämlich die Firma Shearn in Tottenham Court Road bekannt, daß es ihr gelungen sei, zwei von den einzigen vier nach England gelangten neuen „Äpfeln ohne Kerngehäuse und Kerne" für den Preis von 3 Pfd. Sterl. (= 60 Mk.) zu erwerben. Sie stellte die wunderbaren Früchte in einem Glaskasten zur Schau. Von den beiden andern Äpfeln wurde einer dem König und der andre dem Herausgeber des „Nineteenth Century" zugeschickt. Der Herausgeber dieser Zeitung äußerte sich über die kostbare Gabe nicht, während der König mitteilen ließ, daß es ihn gefesselt habe, den Apfel zu sehen. Die merkwürdige Frucht rief große Erregung hervor. Von allen Seiten liefen Bestellungen auf Apfelbäume ein, und Dichter und Dichterinnen bestiegen zu Ehren des Apfels den „Schimmel", nachdem sie sich an den roten Backen der seltenen Frucht begeistert hatten. In Amerika bildete sich sogar eine Gesellschaft, die „Spencer Kernlose-Apfel-Gesellschaft". Mit der Zeit genügte den Zuschauern die Besichtigung der seltenen Äpfel nicht mehr. Es fanden sich, wie immer, so auch hier, Zweifler, die die unbescheidene Frage stellten, woran man eigentlich erkenne, daß die Äpfel wirklich kein Kerngehäuse hätten. Um diesem Zweifel ein Ende zu machen, faßte der Besitzer der beiden Äpfel den Entschluß, öffentlich die Früchte auseinanderzuschneiden. Dieser feierliche Akt wurde vor zahlreichen Zuschauern vollzogen, und die Äpfel enthielten, wie alle andern vernünftigen Äpfel, ein stattliches Kerngehäuse und zahlreiche Kerne! Shearn, der für den Spott nicht zu sorgen hat, erklärte, daß er das Geschäft in Coventgarden-London, das ihm die Äpfel verkauft habe, gerichtlich belangen werde. Eine lehrhafte Parabel könnte nicht sinnreicher sein, als dieses Stückchen Wirklichkeit. —

Die Firma Shearn scheint keine gärtnerische zu sein, da sie in Lehmanns Internationalem Handelsgärtner-Adreßbuche nicht verzeichnet ist. Wie dem auch sei: Sic transit gloria mundi! Man darf neugierig sein, wieviele Reinfälle im Laufe des Jahres wohl noch bekannt werden. Der Schwindel ist zwar großartig, aber doch auch viel zu dumm angelegt, um andern als ganz Dummen und — Allzuneugierigen das Geld aus den Taschen locken zu können.

A. Voss.

Aufbewahrung und Versand des frischen Spargels.

Eine prächtige, durch und durch praktische Anleitung zum Spargelbau ist das jetzt in dritter, vermehrter und verbesserter Auflage erschienene, 124 Seiten starke und mit 66 Abbildungen versehene, dabei nur 1,50 Mk. kostende „Praktische Lehrbuch des Spargelbaues" von Johannes Böttner (Verlag Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. d. Oder). Hier ein zeitgemäßer Abschnitt daraus über die Aufbewahrung der gestochenen Spargelpfeifen:

Es ist unmöglich, den Spargel in den sehr schwankenden, im voraus unbekannten Erntemengen zu jeder Tageszeit schlank abzusetzen. Wenigstens während einiger Tagesstunden wird man für gute Frischhaltung des geernteten Spargels Sorge zu tragen haben. Zuweilen dauerts aber länger, denn in kleinern und größern Anlagen kann zeitweise Mangel, zeitweise Überfluß vorhanden sein, und so sehr es zu bedauern ist, daß hierdurch neben frischgestochenem Spargel auch immer älterer verkauft werden muß, so unvermeidlich ist es doch. Es besteht leider in Käuferkreisen allgemein eine Abneigung gegen rötlich angehauchten Spargel. Dieses ist nämlich der aufbewahrte, der an sich am besten (zuckerhaltigsten) ist, und der bei einer guten Aufbewahrung seine Eigenschaften am besten behalten hat. Aber, wie gesagt, solchen Spargel will man [bei uns] nicht; er muß weiß sein, und dies hat dahin geführt, daß an vielen Orten die Aufbewahrung des Spargels in Wasser sich eingebürgert hat. Nur im Wasser bleibt er mehrere Tage blendend weiß, in Farbe und Aussehen ziemlich unverändert; erst am vierten oder fünften Tage beginnt er ganz leicht die Zeichen beginnender Zersetzung zu zeigen, für den Uneingeweihten zunächst noch unerkennbar. Der feine Geschmack freilich geht in dem Wasser nach 24 Stunden verloren. Vom Standpunkt des Feinschmeckers ist diese Aufbewahrung nichts wert, aber die Durchschnittskäufer sind keine Feinschmecker. Wenn an einem Orte das Wässern des Spargels eingebürgert ist, so läßt sich von seiten eines einzelnen Spargelzüchters wenig dagegen tun: er muß mitmachen. Wir unterscheiden somit zwei verschiedene Arten der Aufbewahrung: die trockene und die Aufbewahrung im Wasser.

Trockne Aufbewahrung. Bei der trocknen Aufbewahrung darf der Spargel überhaupt nicht gewaschen werden, sondern er muß mit allen anhaftenden Erdteilen zum Verkauf kommen. Sind die Pfeifen erst einmal naß geworden, so ist es mit der trocknen Aufbewahrung vorbei. In Braunschweig ist die trockne Behandlung allgemein ein-

geführt. Die dortigen Konservenfabriken lehnen jeden gewässerten Spargel ab, weil sie behaupten, daß er sich schlechter hält. Trocken aufbewahrt wird der Spargel in kühlen, dunklen Räumen in kleinen Haufen, die mit Blättern, sauberer Leinwand oder trockenem, reinem Papier gut zugedeckt werden. Wer einen guten, nicht trocknen Keller hat, kann dort den Spargel einfach auf die reinen Steine des Bodens legen. Besteht Gefahr, daß die Luft des Raumes zu trocken wird, so wird man die Steinfliesen des Bodens von Zeit zu Zeit mit frischem Brunnenwasser überbrausen. Empfehlenswert ist das Verfahren von Garteninspektor Hartwig-Weimar:

„Ich verfertige mir an einer tiefschattigen Stelle des Gartens einen sogenannten ‚Spargelkeller‘, indem ich ein entsprechendes länglich-viereckiges Loch ausgrabe, den Boden mit Steinfliesen belege, die Wände durch Backsteine, auf hohe Kante gesetzt, befestige und, je nach der Größe, alles mit einem Dachziegel oder einer Steinplatte gut zudecke. In diesem Keller werden die Spargelpfeifen, wie sie aus der Erde kommen, also ungereinigt, gelegt, angesammelt und bis zum Verbrauch aufbewahrt. Ich kann versichern, daß selbst nach vier Tagen zwischen dem frischgestochenen und dem aufbewahrten Spargel im Geschmack kein Unterschied herauszufinden war. Ich benutze einen so angelegten Keller schon seit 32 Jahren, ohne daß eine nennenswerte Erneuerung nötig wurde; nur muß der Keller in jedem Frühjahr vor dem Gebrauche gründlich gereinigt werden.“

Das Wässern. Der Spargel wird unmittelbar aus dem Stechkorbe in einen Kübel mit Wasser getan und hier zunächst gewaschen, sodaß alle Unreinigkeiten von den Pfeifen herunterkommen. In diesem Waschwasser darf er natürlich nicht liegen bleiben, weil er sich sonst gelblich färbt; er wird vielmehr sofort herausgenommen, und die einzelnen Pfeifen werden von etwaigen Rostflecken geputzt. Zu lange Pfeifen werden beschnitten; dann werden sie nach Stärke und Aussehen in vier Qualitäten: Stangenspargel, Gemüsespargel, Suppenspargel und Bruch, sortiert, gebündelt und die Bunde wieder in ein Gefäß mit frischem, kaltem Wasser gelegt. Wenn der Spargel länger als 12 Stunden liegt, wird das Wasser jedesmal morgens und abends erneuert. — In einem kühlen, kellerähnlichen Raum habe ich zum Waschen und guten Aufbewahren des Spargels zementierte Becken bauen lassen mit doppelten Wänden und Holzdeckel. Diese Becken haben guten Abfluß und können zu jeder Zeit leicht mit Wasser gefüllt und wieder entleert werden. Sie haben im Lichten gemessen etwa 30 cm Weite, je 1 m Länge und 40 cm Höhe. Solcher Becken liegen drei nebeneinander und machen, äußerlich betrachtet, den Eindruck einer steinernen Bank mit Holzdeckel. Sie müssen durch tägliches Ausspülen mit reinem Wasser peinlich sauber gehalten werden. Früher erfolgte die Aufbewahrung in Holzkübeln, was aber umständlich war, weil das häufige Ablassen des Wassers und das Reinigen der Kübel Schwierigkeiten machte. Hier in den Zementbecken wird einfach das Ventil geöffnet und frisches Wasser eingelassen. Das Wasser ist stets frisch und kühl. — Übrigens kommt es selten vor, daß Spargel 24 Stunden oder gar länger im Wasser liegt. —

Versenden von Spargel. Trotzdem es bekannt ist, daß frischgestochener Spargel der beste ist, und daß jeder Spargel durch den Transport verliert, gehen jährlich große Mengen Braunschweiger Spargels nach Berlin, nach Hamburg, nach den übrigen Nordsee- und Ostseestädten Deutschlands, nach Schweden, Dänemark, Norwegen usw. Überhaupt ist der Spargelversand von Hauptorten des Spargelbaues, so u. a. auch von Mainz, ein sehr reger und wird es bleiben, weil nicht alle Orte solch günstige Kulturbedingungen haben, und in Orten mit ungünstigen Kultur- und Bodenverhältnissen der Spargelbau immer nur im Kleinen betrieben werden kann, sodaß er den Bedarf bei weitem nicht deckt. Es fragt sich nun: welches ist die beste Art, um Spargel beim Versand in möglichst frischem, tadellosem Zustand ankommen zu lassen? Erste Bedingung ist: schnell versenden! Jede Stunde Zeitversäumnis nimmt dem Spargel einen Teil seines Wertes. Es hat sich der Versand in Postkisten eingebürgert. In Kisten, welche genau für 10 Pfund (brutto) eingerichtet sind, und die innen mit doppeltem Pergamentpapier ausgelegt werden, kommen die Spargel ohne jedes Zwischenmaterial bis obenhin; dann wird das Pergamentpapier übergeschlagen, die Kiste zugenagelt und sofort befördert. Auch Spargelkörbe sind brauchbar. Es werden gern Rhabarberblätter oder etwas frisches Gras auf den Boden gelegt, was den Spargel frisch erhält. Am besten ists, die Verpackung und Beförderung morgens und abends, also möglichst nicht bei Mittagshitze, zu erledigen. — Versandspargel darf nie gewässert sein, weil gewässerter Spargel an der Luft viel mehr leidet als ungewässerter. Man erkundigt sich, welche Züge die beste Verbindung, haben und richtet die Ablieferung der Postpakete danach ein. Wenn es sich einrichten läßt, daß der Spargel abends auf die Post gegeben wird und am andern Morgen frisch ankommt, so leidet er sehr wenig durch den Versand.

Etwas für Angstmeier

bringt die Tagespresse, nämlich eine Warnung zur Vorsicht bei Anwendung von Jauche in den Gärten! Ja, weshalb verbietet man nicht lieber gleich den ganzen Rieselfelder-Betrieb, anstatt des bischen Jauche in den Gärten. Jetzt sollen die seinerzeit in Darmstadt stattgefundenen Vergiftungen durch Konservebohnen die Ursache in — Jauche haben, mit welcher die Bohnenpflanzen seinerzeit mutmaßlich gedüngt seien. Die „Voss. Ztg.“ schreibt nämlich: „Vorsicht bei Anwendung von Jauche in Gärten! Zu einem überraschenden Ergebnis haben die amtlichen Ermittelungen über die Vergiftungen in der Alice-Kochschule in Darmstadt geführt. Man erinnert sich, daß dort im Januar 1904 verschiedene Vergiftungen infolge des Genusses eines aus Konservebohnen bereiteten Salats vorgekommen sind. Man nahm damals an, daß die Vergiftung von dem sogenannten Fleischgift herrührte. Die Untersuchungen haben aber jetzt ergeben, daß in Gemüsekonserven auch bei Luftabschluß Spaltpilze sich zu entwickeln vermögen, deren giftige Stoffwechselprodukte die menschliche Gesundheit in ähnlicher Weise zu schädigen geeignet sind. Es liegt der Verdacht vor, daß durch Bespritzen oder Begießen der Pflanzen mit jauchehaltigen Flüssigkeiten die giftbildenden Keime an dieselben gelangen und auf ihnen unbeschadet ihrer Lebensfähigkeit eintrocknen. Ein gemeinsamer Erlaß des preußischen Kultus- und des Landwirtschaftsministers an den Polizeipräsidenten von Berlin und die Regierungspräsidenten läßt deshalb zur Vorsicht bei der Anwendung von Jauche in der Gemüsezucht mahnen und auf die Gefahren hinweisen, die der menschlichen Gesundheit erwachsen, sobald Jauche unmittelbar mit den oberirdischen Pflanzenteilen in Berührung kommt. Auch durch andre Spaltpilze hervorgerufene menschliche Krankheiten,

wie Typhus und Ruhr, können so verbreitet werden. Durch das Besprengen mit Jauche wird auch der Wuchs und der Ertrag der Pflanzen beeinträchtigt. Bei der Zubereitung von Büchsengemüsen soll auch im Haushalt mit peinlichster Sauberkeit und Sorgfalt verfahren werden. Eine gehörige Erhitzung tötet etwaige giftige Keime, Der Inhalt von Büchsen, die bei der Öffnung einen verdächtigen Geruch erkennen lassen, ist zu Genußzwecken untauglich und darf vor allem ohne vorausgegangene abermalige Erhitzung als Salat usw. keine Verwendung finden. Die Verwaltungsorgane sollen die Bevölkerung darüber aufklären.“ —

Nachschrift. Anstatt den Konservefabrikanten und auch den Köchen oder Köchinnen die Schuld zuzuweisen, soll nun die als Düngemittel so überaus wertvolle Jauche die Schuld tragen und dabei eine Vorsicht gebraucht werden, die gar nicht gut möglich ist, so z. B. bei Kohlgewächsen, Salaten, Sellerie! usw. **Bohnenpflanzen** werden überhaupt gar nicht mit Jauche gedüngt, wenn schon Bohnen daran sind. Wenigstens ist mir das während meiner mehr als 30jährigen Praxis nicht bekannt geworden. Und wenn schon, dann müßte man ja auch den Mist mit in die Warnung ziehen. Ich bin sicher der letzte, welcher beim Hantieren mit Exkrementen, gleichviel ob mit tierischen oder menschlichen, allzu nahe Bekanntschaft damit empfehlen würde, sondern es kann nur dringend geraten werden, daß jeder um seiner selbst willen damit recht vorsichtig sei; aber was die Pflanzen anbetrifft, die von den Auswurfstoffen sich ernähren, so müssen diese eben vor der Verwendung zum menschlichen Genuß gründlich gereinigt und sachgemäß behandelt werden, wie oben angegeben.

Ich persönlich habe zurzeit gar nicht einmal Ursache, für die Jauche einzutreten, weil ich mich durch Anwendung von Torfmüll und Handels- (Kunst) düngern vom Mist wie von der Jauche freigemacht habe. Hätte ich aber gute Jauche billiger zur Hand, dann würde ich sie sicher auch verwenden. Was soll denn aus unsern Gemüsebauern, die ohnehin schwer genug um ihre Existenz zu kämpfen haben, werden, wenn man dem Publikum einen Abscheu vor Gemüsen einimpft, die etwa als junge Pflanzen mit Jauche oder Mist ernährt sind. Wir haben ferner alle Ursache, die Jauche möglichst zu konservieren, um Riesensummen für Chilisalpeter und Kalisalz zu sparen. Hoffentlich erfahren auch wir bald, worauf der Verdacht begründet worden ist, daß Jauche die Ursache des Konservebohnengiftes sei, da man mit Bohnen behangene Pflanzen doch überhaupt nicht jaucht; und wenn noch keine Bohnen daran sind, kommt die Jauche ja garnicht an die Früchte. Die Ursache muß also wohl eine andre sein! Die Schuld liegt bei den Konservenfabrikanten und Köchen und nicht beim Gärtner! *A. Voss.*

Referate.

Die weiße Farbe im Spalierobstgarten. Herr A. Bechtle in Wallerstein hat nicht nur in den „Pomologischen Monatsheften“ schon über diese Angelegenheit geschrieben, sondern auch nachstehenden in der „Ostpreußischen Zeitung“ abgedruckten Vortrag gehalten. Der Inhalt ist durchaus richtig, aber soweit, wie der Herr Verfasser, wird man trotzdem wohl selten mit der Anwendung der weißen Farbe im Obstgarten gehen; freilich, je weniger günstig Klima und Lage, desto mehr ist auf alle möglichen Vorteile zu achten.

Im Obstbau wird oft die Wissenschaft zu Hilfe gerufen, so die Chemie, die Insektologie, die Botanik u. s. f., aber verhältnismäßig selten wird die Physik in Anspruch genommen. Ich bin eifriger Formobstzüchter und zugleich auch Beobachter der hiesigen meteorologischen Station zweiter Ordnung. Mögen die nachstehenden Ausführungen, gesammelt bei langandauernder gleichzeitiger Tätigkeit auf dem Gebiete der Pomologie und Klimatologie, das Interesse der Leser finden!

Bekanntlich kommt bei Beurteilung des Klimas eines Landes, einer Stadt, eines Gartens nicht allein das jährliche Temperaturmittel in Betracht, sondern auch die Temperaturschwankungen, die Tagesamplitüde, die Unterschiede zwischen Tagesmaximum und Tagesminimum bilden dabei einen wesentlichen Maßstab. Je kleiner die täglichen Schwankungen, je langsamer die Temperaturstürze, desto milder wird der Garten und desto geeigneter deshalb zur Gewinnung schöner Tafelfrüchte sein.

Wir kennen bereits die Mittel, um einen Garten wärmer zu machen, hinlänglich. Gibt es aber auch künstliche Mittel, um die Temperaturschwankungen zu verringern, die plötzlichen Abkühlungen zu verlangsamen, d. h. das Klima des Gartens gleichmäßiger zu machen und die Sonnenwärme möglichst lange zu binden? Ja! es gibt solche.

Ein weißer Körper nimmt alle Wärmestrahlen langsam und stetig auf und gibt dieselben ebenso langsam wieder ab; umgekehrt erwärmt sich ein dunkler Körper sehr schnell und erkaltet sehr rasch. In schwarzen Kleidern, welche die Sonnenstrahlen stark absorbieren, wird es uns im Sommer sehr heiß; daher sind helle Kleider geeigneter; diese wären aber bei gleicher Dicke auch bessere Winterkleider, weil sie dann die Körperwärme weniger stark ausstrahlen würden. Schnee, als weißer Körper, saugt nur langsam Wärme ein; er strahlt aber auch langsamer aus und bildet daher eine schützende Decke. — Ein weißer Kachelofen wird die Wärme am längsten beibehalten und am gleichmäßigsten ausströmen; an demselben Ofen wird der Töpfer aber die Ofenröhre schwarz anstreichen, weil sie den Zweck hat, die in den Kamin als nutzlos etwa entweichende Hitze vorher noch so schnell als möglich ausstrahlen und dadurch dem Zimmer zugute kommen zu lassen. Umgekehrt wird man aber Heizröhren, welche die Hitze weiterführen sollen, blank lassen.

Kaffee bleibt in einer weißen Tasse länger warm als in einer braunen. Ein schwarzer Kanonenofen wird sehr rasch glühendheiß, aber ebenso bald auch wieder kalt. Der schwarze Humusboden erhitzt sich schneller und heftiger und erkaltet rascher als ein weißlicher Kalkboden. Ein heller Kiesweg wird nach einer plötzlichen Temperaturabkühlung seine Wärme länger beibehalten als Rasenboden.

Man ersieht also aus obigem zur Genüge, daß ein Garten, der viel weiße Farbe zeigt, gleichmäßigere Wärme und langsamere Temperaturübergänge hat als ein dunkel gehaltener Boden. Er wird daher milder sein, und bei plötzlich eintretendem und langanhaltendem Nordwestwind zur Sommerszeit und Nordostwind zur Winterszeit wird ihm weniger Wärme entzogen werden können, weil sie langsamer abgegeben wird; desgleichen wird der Boden bei Nacht sich nicht so stark abkühlen. Man wird deshalb sämtliche Spaliermauern und Rabatteneinfassungen blendend weiß mit Kalk anstreichen; man wird möglichst viele und breite Wege anlegen und dieselben mit weißem Kiese bestreuen; ja, man wird noch

weiter gehen und sämtliche Rabatten und Baumscheiben mit einer dünnen, aus weißem, feinem Kalkschutte (oder ähnlichem Material) bestehenden Schicht bestreuen, welche nach jeder Umarbeitung des Bodens wieder zu erneuern ist; diese Decke und Farbe nützt aber nicht nur zur Sommerzeit, sie ersetzt in schneearmen Wintern in gewissem Maße die schützende Schneedecke und verhindert Frostschäden. Ebenso wird man die Spalierbäume nicht direkt an die Mauer pflanzen, sondern man wird einen Meter davon entfernt bleiben, damit die strahlende weiße Wand dem ganzen Garten zugute kommt, und damit bei Temperaturstürzen und in den langen Winternächten die erkaltete Mauer dem Spalierbaum nicht zu viel Wärme entzieht. Der Franzose weiß das; er setzt zwar den Baum unrichtigerweise direkt an die Mauer, aber er vermeidet wenigstens eine unmittelbare Berührung, indem er die Zweige mit dem allerschlechtesten Wärmeleiter, den es gibt, mit einem Tuchlappen, befestigt.

Wir haben nun seither die weiße Farbe in ihrer Eigenschaft als Wärmeregulator betrachtet; sie hat aber noch einen ungleich größern Vorteil für den Obstgarten; sie vermehrt das Licht. In 99 Prozent unsrer Spalierobstgärten herrscht Lichtmangel, und die untern Teile der Bäume haben zu wenig Beleuchtung.

Man weiß, daß weiße Vorhänge ein Zimmer heller machen als dunkle; man kann ungünstig gelegene Räume durch Aluminium-Reflektoren tageshell erleuchten. Ein weiß gescheuerter Stubenboden wird den untern Teil der Zimmermöbel deutlicher erkennen lassen, als ein dunkler Parkettboden; ja ein mit weißer Ölfarbe angestrichener Boden würde dies in noch verstärkterm Maße tun. — Das Fusikladium wütet bekanntlich am heftigsten in den untern Partien der Formobstbäume; es ist aber eine schon seit Jahren feststehende Tatsache, daß Formbäume, welche längs eines sauber gehaltenen Kiesweges stehen, vom Fusikladium ganz verschont bleiben; die Ursache wurde aber seither nicht genügend aufgeklärt. Aus den obigen Ausführungen ersieht man aber sofort, daß nur das auf den Kiesweg fallende und von da in die untern Baumpartien reflektierte Licht den Pilz nicht aufkommen läßt; die weiße Farbe ist daher ein Vorbeugungsmittel gegen die berüchtigte Blattkrankheit. Man wird deshalb (wie schon oben bei den Erörterungen über die Wärme erwähnt) alle Mauern und Rabatteneinfassungen blendend weiß mit Kalk anstreichen; man wird möglichst viele und breite Wege anlegen, und dieselben mit weißem Kiese bestreuen; man wird überdies alle Rabatten und Baumscheiben mit einer dünnen, von Zeit zu Zeit zu erneuernden Schicht von feinem, weißem Kalkschutte bestreuen; dadurch wird von der weißen Fläche viel Licht in die untern Baumteile reflektiert werden; nicht allein Pilze aller Art werden fernbleiben, sondern auch die Knospen und Früchte werden sich an diesen Stellen besser ausbilden können. Aus demselben Grunde wird man auch die Spalierbäume nicht direkt an die Wand setzen, sondern einen Meter davon entfernt bleiben. Ein solches Spalier erhält dann die doppelte Lichtmenge, ja, der ganze Garten wird dadurch heller und wärmer werden, als wenn die Mauern ganz vom Laube verdeckt sind, wodurch ja der Zweck der Wände eigentlich ganz illusorisch gemacht wird.

Die Herstellung kleiner Teichanlagen oder Wasserbassins im Garten wird im „Handelsblatt für den Deutschen Gartenbau“, dem Organ des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands, von Herrn L. Knönagel-Magdeburg in folgender Weise empfohlen: Nachdem ich mich durch eigenhändige Anlage von Bassins zur Kultur von Wasserpflanzen, sowohl aus Dachpappen wie Zementbeton hergestellt, von der Zweckmäßigkeit dieser beiden Methoden zu überzeugen Gelegenheit hatte, gebe ich dem Bassin aus Zementbeton den Vorzug. Ist der Grund locker, also Sand oder ähnlicher Boden, muß ein Belegen mit Rasenboden, um eine feste Unterlage zu bekommen, vorgenommen werden. Bei bindigerm Boden, dem man durch Stampfen oder Festschlagen die nötige Festigkeit geben kann, halte ich ein Belegen mit Rasen nicht nötig. Nachdem die Grundfläche also so oder so ordentlich befestigt ist, wird dieselbe mit altem oder billigem neuem Drahtgeflecht belegt und die einzelnen Lagen mit Draht so zusammengebunden, daß das Geflecht ein einziges Stück bildet. Der Rand soll nicht an der Kante des Bassins abschneiden, sondern wird im leichten Bogen über die Kante des Bassins nach unten gelegt, um dem Geflecht und dem Beton mehr Halt zu geben. Auch friert der Rand nicht so leicht ab, wenn er unter der Erde verschwindet. Außerdem empfiehlt sich ein Unsichtbarmachen des Randes schon aus Schönheitsrücksichten. Zu dem Beton nehme man drei Teile groben Kies und einen Teil Zement, mische Beides innig und feuchte es nach dem gut an. Diese Betonmasse wird 3 bis 4 Zentimeter stark aufgetragen und fest geklopft, resp. in das Drahtgeflecht hineingestampft. Nach einem bis zwei Tagen ist bei öfterm Feuchtmachen des Betons — Feuchthalten bewirkt ein besseres Abbinden des Zementes — derselbe soweit erhärtet, daß man die zweite Schicht, aus einem bis zwei Teilen feinem Sand und einem Teil Zement bestehend, mit der Mauerkelle auftragen kann. Diese Schicht hat etwa Fingerstärke und läßt sich leicht und schnell auftragen und glattstreichen, wenn die Feuchtigkeit ausprobiert ist. Sie darf nicht zu feucht, aber auch nicht zu trocken angemacht werden. Wieder nach zwei Tagen überstreicht man die Fläche noch mit einem Pinsel mit reinem Zement, um eventuell noch vorhandene kleine Risse und Öffnungen zu verschließen. Kann das Bassin nicht alsbald voll Wasser gelassen werden, so ist ein längeres Feuchthalten des bessern Abbindens wegen wünschenswert. Ist guter Ton in der Nähe zu haben, wird sich ein Bassin am billigsten daraus herstellen lassen. Wenn der Ton gut ist und gut eingeschlemmt wird, genügt schon eine zwei Finger starke Schicht, um das Bassin vollkommen dicht zu machen. Auf gute, pünktliche Arbeit kommt natürlich viel an.

Eine ergänzende Mitteilung machte Herr Andreas Schroeter, Kiel-Hassee: „Der Boden wird an den betr. Stellen in der gewünschten Form und Größe auf 80 cm bis 1 m ausgehoben, bei ebener, wagerechter Sohle, die Wände werden böschungsartig abgeschrägt. Dann wird die ganze Grube mit einer mindestens 10 cm dicken Betonschicht, aus Kies und Zement, belegt. Diese Schicht kann aber vorteilhaft nach dem obern Rande dünner auslaufen und etwa 10 cm unter der Erdoberfläche endigen. Nach 6—8 Tagen, wenn der Beton vollständig erhärtet ist, kann die Fertigstellung des Teiches geschehen. Die Sohle wird nun zuerst mit einer 25—30 cm dicken Schicht Moorerde und darüber etwas Teichschlamm bedeckt, die schrägansteigenden Wände, die spätern Ufer des Teiches, werden nun mit frisch und recht tief ausgestochenem Wiesenrasen von nassen Moorwiesen belegt. Der oberste Rand wird aber aus demselben Rasen gebildet wie der umgebende und muß sich vollständig mit diesem vereinen. Nunmehr kann der Teich mit den gewünschten Wasserpflanzen besetzt und mit Wasser gefüllt werden. Wenn dann

der Rasen erst frisch grünt und die Wasserpflanzen wachsen, wird es niemand dem Teiche ansehen, daß er künstlich angelegt ist; und wenn der Beton gut gemacht ist, wird er auch stets das Wasser halten, ganz abgesehen davon, wie das umgebende Erdreich beschaffen ist. Den Beton zu diesen Teichen wird jeder Maurer herstellen. Wer das aber selbst will, was übrigens sehr leicht ist, mische ungefähr einen Raummeter reinen lehmfreien Kies mit einer Tonne, ca. 3½ Zentner, guten, frischen Zements durch wiederholtes Umschaufeln gut durcheinander, dann die Masse naß machen, nochmals umschaufeln und nun sofort in der angegebenen Höhe auftragen und glatt klopfen. Ist während des Erhärtens sehr trockenes, warmes Wetter, so muß täglich ein paarmal mit der Gießkanne überbraust werden.

Kleine Bassins oder künstliche Teiche lassen sich in jedem beliebigen Boden am einfachsten und billigsten — am besten kann ich dabei nicht sagen, denn das Billigste kann nie das Beste sein — herstellen, wenn man eine Anzahl leerer Petroleumfässer, oder ähnliche eichene Fässer, weil diese Holzart sich am längsten im Boden hält, halb durchsägt und diese halben Fässer an den gewünschten Stellen so tief in den Boden gräbt, daß der Rand eben unter der Erdoberfläche ist, damit er mit Erde und Rasen überdeckt werden kann. Dann wird das Faß zu ¼—⅓ mit Moorerde und Teichschlamm und darauf voll Wasser gefüllt. Dies sind die einfachsten und billigsten künstlichen Teiche, die immerhin einige Jahre vorhalten, je nach der Beständigkeit des Holzes."

Blüten und Früchte
aus Wissenschaft und Praxis.

Fortbildungswesen.

„Veredeln", „Impfen" oder „Pfropfen"? Herr Königl. Garteninspektor H. Lindemuth-Berlin, welcher bekanntlich durch Pfropfen des buntblätterigen *Abutilon Thompsonii* auf andre verwandte Malvaceen letztere öfters auch buntblättrig gezüchtet hat, schreibt in der Gartenflora über obige Bezeichnungen und empfiehlt mit Recht mehr Einheitlichkeit. Er sagt: „Es sei mir gestattet, den Wunsch auszusprechen, daß für gewisse Dinge eine mehr einheitliche Bezeichnung beobachtet werden möchte. Zunächst das Wort ‚Veredeln'. Ich habe in verschiedenen Mitteilungen über meine Versuche dem Worte ‚Impfen' oft den Vorzug gegeben, weil ich in der Tat eine Impfung, die Inokulation gewisser Eigentümlichkeiten, beabsichtigte, während ‚Veredelung' im Sinne des Gärtners eine Steigerung der Verwertung des Mutterstammes und seiner Bedeutung bezweckt. Daher halte ich auch die Bezeichnung ‚Impfung' im Sinne der Veredelung für unrichtig. — Zuweilen wird das Wort ‚Pfropfen' im allgemeinen für alle Veredelungsarten gebraucht; da es aber noch besondere Pfropfarten gibt, hat auch dieses Wort keinen bestimmten unzweifelhaften Sinn. In wissenschaftlichen Abhandlungen über Pfropffragen hat das Wort ‚Transplantation', also Überpflanzung, Übertragung, sich eingebürgert, welches zwar etwas langatmig und unbequem ist, die Sache aber — ohne einen Nebensinn — treffend bezeichnet. Man wird sich an das Wort mehr gewöhnen und es gebrauchen müssen." — Nachschrift des Gartenrats: Weil das fast allgemein angewandte Wort „Veredeln" anstatt „Pfropfen" völlig falsch und ein zu beseitigender Mißbrauch ist, hatte ich 1894 in meinen „Grundzügen der Gartenkultur", Seite 139—155 das Wort Pfropfen beibehalten, dessen verschiedene Arten sich recht wohl ausdrücken lassen, z. B. Augenpfropfen (Okulieren); Seitenpfropfen; Schaftpfropfen oder Aufschäften (Kopulieren); Spaltpfropfen; Geißfußpfropfen usw., und die jedenfalls bestimmter sind als das Wort „Transplantation" (Überpflanzung, Übertragung), woraus man ja gar nicht ersieht, auf welche Weise die Übertragung stattgefunden hat, und darauf kommt es doch oft genug gar sehr an.

A. Voss.

Obstbau.

Clairgeaus Butterbirne *(Clairgeau de Nantes)*. Herr Ökonomierat Direktor Fr. Lucas in Reutlingen sagt über diese altbekannte Sorte in den „Pomol. Monatsheften": Eine der schönsten Herbst- und frühen Winterbirnen ist unstreitig die *Clairgeau*. Sie gehört mit zu den von seiten des Deutschen Pomologen-Vereins empfohlenen Sorten und ist besonders hervorgehoben zum Anbau in Gärten als Pyramide und Spalier in geschützten Lagen mit gutem nahrhaftem Boden. Die *Clairgeau* ist französischen Ursprungs, gelangte aber schon bald, nachdem sie in den Handel kam (1848), zu uns und hat sich wegen ihrer Schönheit und reichen Fruchtbarkeit rasch verbreitet. Nicht leicht eine zweite Birnsorte wechselt in Größe, Form und Färbung so sehr als diese, während sie das einemal ganz schlank oder kreiselförmig, am Stiel oft stark gekrümmt, erscheint sie das andremal dickbauchig, kurz, pyramidal. Aber mehr noch als die Form wechselt die Farbe der Schale, die vom schönsten Lackrot bis zum zarten Rosa und wieder vom erdfarbigen Roste bis zum zimtfarbenen, oft rotbronzierten variiert, je nach Standort, Unterlage und Form des Baumes. Auch in der Größe wechselt sie bedeutend und erreicht bei guter Pflege und Kultur bisweilen eine Schwere bis zu einem Kilo. Das Fleisch der *Clairgeau*, welche in die Familie der Flaschenbirnen gehört, ist weißgelb, halbfein, halbschmelzend bis schmelzend, saftvoll, von angenehm gewürztem, etwas herbsüßem Geschmack. Die Reifezeit richtet sich je nach Standort: Oktober-November, und die Frucht hält sich ca. 4 Wochen. In guter Lage ist die Frucht mit I. Qualität zu bezeichnen, während sie sonst oft zu wünschen übrig läßt.

Der Baum der *Clairgeau* wächst, wenn auf Wildling gepfropft, kräftig hochpyramidal, bildet schöne und bald fruchtbare Bäume; auf Quitte gedeiht sie meist schlecht, bleibt klein und geht meist bald ein, liefert aber auf dieser Unterlage die schönsten Früchte. Man greift daher gerne zu dem Mittel der Zwischenveredelung, pfropft hie *Hofratsbirne* oder die *Pastorenbirne*, welche beide die Quittenunterlage sehr gut annehmen und mit derselben inniglich verwachsen, und auf diese dann die *Clairgeau*; so gedeiht dieselbe gut und gibt sehr gute Erfolge. Auch auf *Weißdorn* gepfropft wächst dieselbe gut und trägt reichlich.

Schöner von Boskoop als Zwergbaum auf Wildling. In den „Pomologischen Monatsheften" sagt Herr Dr. Schneider-Schweidnitz: „Veredeln [das soll heißen: pfropfen! Voss.] Sie einmal den *Schönen von Boskoop* auf kräftigen Wildling. Sie können ihm Formen aufzwingen, welche Sie wollen, aber tragen wird er nicht eine Frucht; er ist dann ‚Formbaum', gewiß, aber kein ‚Zwergbaum'. Auf Zwergunterlage läßt er sich willig formen und trägt reich die kostbarsten Früchte." — Wie man Apfelbäume auf Wildlingsunterlage dennoch auch als Formbäume zum frühen und reichen Tragen zwingen kann, ist aus Nr. 110 des „Gartenrats", Seite 147, zu ersehen. Verfahren: einjährigen Edeling („Veredelung") in kräftigen, mit Voss' Mischung Nr. 1 gedüngten Boden pflanzen, vor dem Pflanzen kurzer Wurzelschnitt nach Stringfellow, anwachsen lassen, im zweiten Jahre mehrere Längsschnitte in die Rinde, Form erziehen, Seitenholz der Formzweige ab drittem Sommer durch Sommerschnitt kurz halten; Winterschnitt möglichst vermeiden, im Spätsommer auch Schnitt der Formäste, nach Bedarf des Verlängerungstriebes; alljährlich kräftig, aber sachgemäß mit Kunstdünger düngen. Nach diesem Verfahren muß und wird auch der *Schöne von Boskoop* früher und reich tragen. Sollte später infolge falscher Ernährung, falscher oder verabsäumter Düngung der Holztrieb zu stark bleiben, dann hilft einmaliges Verpflanzen sofort.

A. Voss.

Gartenbau.

Pfingstrosen *(Paeonien)* blühen nach dem Verpflanzen gewöhnlich im ersten und zweiten Jahre noch nicht wieder. Man soll sie aber auch nie zu tief pflanzen. Pfingstrosen, die richtig gepflanzt sind, also nicht unnötig von ihrem Platze entfernen.

A. Voss.

Granatbäumchen *(Punica Granatum).* Im „Verein z. Bef. des Gartenbaues“ in Berlin wies der stellvertretende Direktor, Herr Landschaftsgärtner A. Brodersen, darauf hin, daß *Granaten* als kleine Hochstämmchen in den nächsten Jahren begehrt werden würden, wozu Herr Bernstiel in Bornstedt bei Potsdam bemerkt, daß die kleinen *Zwerg-Granaten* gar nicht beliebt seien, weil die Blumen zu leicht abfallen. In Hamburg habe man die Kultur, die nach Herrn O. Neumann früher auch in Berlin viel betrieben wurde, vor einigen Jahren wieder aufgenommen, sei aber jetzt wieder davon zurückgekommen.

Für den Handelsgärtner mag das zutreffen; der Privatgärtner und der Garten- und Blumenfreund werden aber auf die *Granatbäume* so bald nicht verzichten. Meines Erachtens müßte sich auch das hier und da leichte Abfallen der Blumen durch ein geeignetes Kultur- oder Zuchtverfahren noch beheben lassen. Schroffe Wechsel in Temperatur und Feuchtigkeit werden den Übelstand bei den *Granaten* ebenso begünstigen wie z. B. den Knospenfall der *Kamellien.* Jedenfall ist die Ursache bei beiden dieselbe. Im übrigen paßt sich die *Zwerg-Granate (Punica Granatum f. nana)* der Zimmerkultur leicht an; ich habe Pflanzen bei einem Gartenfreunde gekannt, welche ihre zahlreichen herrlichen Blumen am Fenster lange Zeit festgehalten haben. Grisebach sagt in „Vegetation der Erde“ I: 308: „Der *Granatbaum,* der in Mazedonien sich wie ein einheimisches Gewächs verhält, überschreitet doch nirgends die Grenzen der Mittelmeergebietsflora, so leicht er sich in den Tropen akklimatisiert, wo er fast das ganze Jahr seine dunkelscharlachroten Blüten entwickeln soll.“ Also machen läßt sich daraus noch viel!

A. Voss.

Die Japanische Windröschen-*(Anemone japonica-)*Sorte *„Brillant“* zählt zu unsern schönsten und brauchbarsten Spätsommer- und Herbststauden. Herr Stadtgärtner F. Tutenberg sagt darüber in der „Gartenflora“:

Anemone japonica ist nicht nur eine hervorragende Zierde des Gartens, sondern ob ihrer vorteilhaften Haltung der Blüte ist letztere selbst ein gern verwendetes und haltbares Material für die Binderei.

Unter den weißen Sorten behauptet die herrliche *Anemone japonica* f. *Honorine Jobert* wohl immer noch den ersten Platz, während die rotblühenden Varietäten in f. *Brillant* einen würdigen, ja den besten Vertreter finden. *Anemone japonica* f. *Brillant* zeigt bereits von Ende August ab die herrlich rosagefärbten Blüten in einer Fülle, die wirklich in Erstaunen setzen kann. Dieser üppige Blütenflor hält denn auch ohne Unterbrechung an, bis der Frost gebieterisch Einhalt tut. Die einzelnen Blütenstände erheben sich bald bis 1 m hoch über den Blättern und bilden, außer ihrem Zierwert im Garten, für Vasenbuketts ein dankbares Schnittmaterial.

Wasser- und Uferbepflanzungen. „Der Handelsgärtner“ berichtete darüber aus den „Deutschen Dendrologischen Mitteilungen“ u. a. folgendes praktisch Nützliche. In den letzten Jahren hat sich die Landschaftsgärtnerei vielfältig mit dekorativen Bepflanzungen von Wasseranlagen und deren Umgebungen beschäftigt, indem nicht allein die schönen Nelumbien, Nymphaeen usw. in den Gewässern selbst eingebürgert wurden, sondern auch die Uferpflanzungen in manchen Gärten und Parks herrliche und sehr passende Ausschmückungen erhielten. Zu solchen dekorativen Pflanzungen sollte aber die *Echte Kopfblume (Cephalanthus occidentalis)* noch mehr in Betracht kommen und außerdem solche perennierende Pflanzen hinzugefügt werden, die an Ufer-Partien ihren natürlichen Standort haben und von großer malerischer Wirkung sind. Dies wäre ganz besonders der schöne *Hibiscus Moscheutos* L., ferner *Rapuntium (Lobelia) cardinale, Rapuntium (Lobelia) syphiliticum, Gentiana Andrewsii, Sagittaria*-Arten, *Gerardia purpurea, G. aspera, Seneciodes (Vernonia) noraeboracensis, Chelona glabra, Ch. obliqua, Mimulus alatus, Eupatorium purpureum, Willughbya (Mikania) scandens,* hierzu zu empfehlen, sowie der in den Gartenanlagen fast gar nicht bekannte, aber so wunderschöne große *Scirpus lacustar* mit seinen aufrechtstehenden, 2—3 m langen und festen Halmen, die große, breite, doldenartige Rispen, hell olivengrüne Blüten und rostbraune Samenbüschel tragen. Diese prächtige dekorative Grasart ist auch perennierend, schnellwüchsig, vollständig winterhart und leicht aus Samen heranzuziehen.

Düngerlehre.

Düngerkunde und Düngerreklame! Wie wenig Verständnis weite Kreise erst von den Handelsdüngern, den sogenannten künstlichen Düngemitteln und ihrem Wert haben, zeigt so recht die noch immer steigende Reklame für Hallmayers konzentrierten Pflanzendünger, welcher bekanntlich nichts weiter ist als getrockneter und gemahlener Rinderdünger, aus welchem durch den Lagerungs- und Trocknungsprozeß die wirksamsten Stoffe längst verloren gegangen sind, welcher „Dünger“ in meinen Augen kaum etwas mehr als Humuswert besitzt, aber dennoch wegen seiner bestechenden Packung unzählige Menschen zum Kaufe reizt. „Atteste“ über vorzügliche Erfolge liegen sogar von Gärtnern und Hofgärtnern vor!, was man kaum für möglich halten sollte, wenn man den hohen Preis mit den geringen Nährstoffwerten und deren Wirkung vergleicht. Um auch dem Ungläubigsten die Augen über diesen Preisschwindel zu öffnen, schlage ich folgenden Versuch vor: Man mische einmal **150 Gramm** (Preis höchstens **3 Pfennig**) von meiner im „Gartenrat-Kalender 1905“, Seite 254, angegebenen Mischung Nr. 3 recht gleichmäßig unter $^1/_5$ Kubikmeter (also 1 m im Quadrat und 20 cm hoch ausgebreitet) Blumenerde, dann unter einen weiteren $^1/_5$ Kubikmeter derselben Erde **2000 Gramm** von Hallmayers konzentriertem Pflanzendünger (Preis mindestens **150 Pfennig**) — oder man dünge je eine Fläche von 1 Quadratmeter *Salat-, Gurken-* oder *Erdbeer*land, wo man den Dünger einhackt, mit denselben Düngemitteln, begieße wie es sich gehört und beobachte dann die Wirkung! Nur 3 Pfennig gegen 150 Pfennig ist ein bischen sehr ungleich, aber ich fürchte mich trotzdem nicht.

A. Voss.

Unterscheidung von Chilisalpeter und schwefelsauerm Ammoniak. Über Düngeruntersuchungen gibt der „Leitfaden für das Chemische Praktikum“ von W. Kelhofer (Verlag von Emil Wirz, Aarau 1905, Preis 1,50 Mk., siehe Gartenrat Nr. 84, S. 360) Auskunft. Hier möge folgendes gesagt sein: Der Chilisalpeter bildet meist farblose und grobe Kristalle, die an der Luft leicht zerfließen, besonders wenn Witterungsumschlag (Regenwetter) eintritt. (Aufbewahrung desselben an trocknen Orten und in dichten, gut abgedeckten oder noch besser verschloßnen Gefäßen ist daher angezeigt, um Verlusten an Salpeter vorzubeugen.); das schwefelsaure Ammoniak dagegen ist von mehr rötlich-grauem Aussehen, feiner kristallinisch und weniger wasseranziehend. Diese Unterscheidungsmerkmale sind jedoch nicht immer zutreffend, da sowohl die Farbe als auch die Größe und Reinheit der Kristalle der beiden Dungsalze je nach der Gewinnung und Aufbewahrung wechseln. In solchen Fällen kann uns einfache Untersuchung Auskunft geben: Man löst eine Messerspitze voll von dem Dungsalz in einem Glase in etwas Wasser, fügt etwa einen Fingerhut voll Kalkmilch zu und rührt um. Das Auftreten eines starken, beißenden, die Augen zu Tränen reizenden Geruches (nach Ammoniak) deutet auf schwefelsaures Ammoniak. Salpeter entwickelt keinen charakteristischen Geruch auf Zusatz von Kalkmilch (oder Natronlauge).

(Nach „Schweizerischem Gartenbau“.)

Pflanzen- und Tierschutz.

Auch ein Reblaus-Abtrünniger! Herr C. Sprenger-Neapel schreibt in der „Gartenflora“ (Heft 8, S. 214, Spalte 2), daß er die Reblausjägerei wie die weitere Anpflanzung amerikanischer Rebunterlagen *(Vitis riparia* und *V. rupestris)* nicht mehr mitmachen will. Er schreibt wörtlich: „Da nicht alle *riparia* im ersten Jahre die Veredlungsstärke erreichen, auch nie alle angehen, manche leiden von allerlei Feinden, so dauert es 4—5 Jahre, bis das Weingelände komplett veredelt ist. Ein Rebengarten im Hügelgelände, den man eben jetzt in Arbeit hat, ist 5 km lang und ca. 1 km breit. Eine Ebene nach alten Mustern angelegt ist ca. 2 km lang und 1 km breit. Wir hoffen, innerhalb 2 weiterer Jahre 3 Mill. Reben auf diese Weise gepflanzt zu haben. Sehr wahrscheinlich werde ich aber kommendes Jahr alle *riparia* und *rupestris* oder was sonst wieder verlassen und zu den alten Europäern zurückkehren können, sofern meine neuen Waffen gegen die Reblaus durchgreifen, und das ist scheinbar gewiß! Neue Anlagen, die ich bereits so ausführte, gedeihen bisher prächtig, und keine Spur von Phylloxera! Früher berechnete man die Kosten der Pflanzung von 1000 Reben mit 30 Lire, jetzt kostet sie nur 10—12 Lire! Und alles wird viel sauberer und netter ausgeführt. Und dennoch wird mein Tun belächelt und verspottet, nichtsdestoweniger aber doch schon heimlich und halbversteckt nachgemacht! So ist die Welt!“

Die Fusicladium-Bekämpfung an Obstbäumen. Auf dem Kongreß deutscher Pomologen und Obstzüchter im Herbst vor. J. in Düsseldorf sprach Herr Dr. Schander-Geisenheim a. Rh. über die Anwendung der Bordelaiser Brühe [Kupferzuckerkalk-Brühe] zur Bekämpfung des Fusicladiums. Er hebt den Nutzen der Bordelaiser Brühe hervor, welche bei richtiger Mischung die Pflanzen nicht angreife und sich für Pilze als das beste Bekämpfungsmittel erwiesen habe. Notwendig sei es allerdings, daß die Brühe zu einer Zeit zur Anwendung käme, wenn die Blätter noch halb entwickelt sind, auch eine richtige Verteilung der Flüssigkeit sei notwendig. In seinen weitern Ausführungen schildert er die Schäden des Fusicladiums und weist darauf hin, daß es für jeden Obstzüchter notwendig sei, diesen gefährlichen Pilz zu bekämpfen, damit man ein gutes und schmackhaftes Obst erziele.

Man warte mit dem Scheren der Hecken, bis auch die späte Brut der Vögel erst noch flügge werden konnte, erledige diese Arbeit nicht im Frühjahr. Wir sagen dies um der kleinen Vögel willen, die immer weniger Gelegenheit finden, wo sie ihre Nester in Sicherheit bauen können. Überall zieht man jetzt Drahtzäune; die grünen Hecken verschwinden. Mochten diese auch manch schädliches Ungeziefer beherbergen, so gewährten sie andrerseits zahlreichen nützlichen Vögeln nicht nur Gelegenheit zum Brüten, sondern auch Sicherheit vor Nachstellungen. Es läßt sich nicht leugnen, daß mit Abnahme der Hecken auch die insektenfressende Vogelwelt sich arg vermindert, sicherlich zum größten Schaden für Gärten und Felder. Man pflanze also wieder Hecken an, und man wird dadurch zahlreichen Vögeln Brutstätten und Unterschlupfe verschaffen. Es wäre sehr nützlich, wenn die Zeit des Heckenscherens gesetzlich festgelegt würde, gerade so, wie die Jagdzeit und die Schonzeit auch gesetzlich bestimmt sind.

(„Tierschutz-Korrespondenz.“)

Gesundheitslehre.

Der Zucker als Heilstoff. Das Organ des „Vereins für Pflanzenheilkunde“, die Monatsschrift „Die Pflanzenheilkunde“, teilt nachstehende Forschungen mit: „In der letzten Sitzung der Pariser Therapeutischen Gesellschaft hat Dr. Toulouse einen beachtenswerten Bericht über seine Forschungen betreffs des Ernährungswertes von Zucker in verschiedenen krankhaften Zuständen gegeben, bei denen es darauf ankommt, einem Kräfteverfall entgegenzuarbeiten. Bei solchen Fällen, in denen die Körperabzehrung einen bedenklichen Grad erreichte, gab Dr. Toulouse große Mengen von Zucker als Zuschuß zu andern Nahrungsmitteln, die entweder aus der gewöhnlichen Diät oder aus Milch bestehen möchten. Die Zuckermenge schwankte zwischen 50 und 300 Gramm täglich. Bei sehr heruntergekommenen Frauen beispielsweise verschrieb der Arzt 8 Gramm Zucker auf jedes Kilogramm des Körpergewichts. Von der ersten Zeit dieser Behandlung an nahmen die Kranken durchschnittlich 100 Gramm täglich an Gewicht zu, zuweilen sogar bis 500 Gramm, also noch mehr, als das Gewicht des aufgenommenen Zuckers selbst betragen hatte. Einige Patienten erreichten in wenigen Monaten eine Gewichtszunahme von 35 auf 48 Kilogramm. Die Wirkung des Zuckers war am größten bei einer Ernährung mit Milch, wenn drei Liter täglich genommen wurden. Aus theoretischen Gründen hätte man Verdauungsstörungen durch Gärungserscheinungen im Magen als Folge dieser Zuckerkur erwarten sollen, aber es wurden keinerlei unangenehme Wirkungen dieser Art beobachtet. Bei sonst gesunden Personen ging der Zucker auch nicht in den Harn über.“

Bunte Woche.

Königl. Gärtner-Lehranstalt zu Dahlem bei Steglitz-Berlin. Der Studienplan für das Sommersemester 1905 enthält folgende Kollegien:

Direktor Th. Echtermeyer: Grundlagen des Obstbaues, Spalierzucht, Obstsortenkenntnis, Obstverwertung, Vorführungen im Obstbau, Gehölzzucht. — Abteilungsvorstand Willy Lange: Gemüsebau, Grundlagen des Pflanzenbaues, Ausschmückung und Bindekunst, Pflanzenphysiognomie und Photographieren, Landschaftliche Naturkunde und Geschichte der Gartenkunst, Betriebslehre und Verwaltungskunde, Handelsstauden, Blumenzucht und Samenbau. — Abteilungsvorstand Zahn: Grundlehren der Gartenkunst, Feldmessen und Nivellieren, Planzeichnen, Gartentechnik, Entwerfen von Plänen. — Abteilungsvorstand Prof. Dr. C. Müller: Botanik. — Oberlehrer Heine: Physik und Meteorologie, Mathematik, Chemie, Boden- und Düngerlehre, Zoologie. — Zeichenlehrer Kießling: Feldmessen und Nivellieren, Freihandzeichnen, Projektionslehre. — Kustos am Königl. Bot. Garten Dr. Graebner: Pflanzenkunde, Gehölzkunde. — Geschäftsführer für Obstbau der Landwirtschaftskammer Grobben: Obstbaumzucht, Obstbaumpflege. — Königl. Hofgärtner Meermann: Obst- und Weintreiberei, Gemüsetreiberei. — Architekt Menzel: Gewächshausbau, Baukunde. — Obergärtner am Königl. Bot. Garten Peters: Freilandstauden, Pflanzenbau. — Kunstmaler Schnee: Malen. — Regierungsbaumeister Stahn: Architektur. — Kustos am Königl. Bot. Garten Prof. Dr. Volkens: Kolonialpflanzen. — Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wittmack: Samenkunde. — Geh. Regierungsrat Direktor des Königl. Bot. Gartens Prof. Dr. Engler: Pflanzengeographische Demonstrationen. —

Im August d. J. werden auf der Königl. Gärtner-Lehranstalt in Dahlem ferner ein gartenkünstlerischer Kursus und ein Kursus für Obst- und Gemüseverwertung abgehalten.

Die Aufnahme der Hörer für die ganzen Lehrgänge findet jedes Jahr am 1. Oktober statt.

Die Genter Siegwurz *(Gladiolus gandavensis)* ist für die Ausschmückung der Gärten äußerst wertvoll. Ihre Tracht ist zwar etwas steif, sie entschädigt dafür aber durch Reichhaltigkeit und Dauer ihrer Blüten. Man stellt aus den *Siegwurz*-Sorten reizende Gruppen zusammen, die besonders auf Rasenplätzen von prächtiger Wirkung sind, auch eignen sie sich zum Schmuck von Rabatten: in Töpfen kultiviert, gedeihen sie sehr gut auch im Wohnzimmer. Man vereinigt zwei oder mehr Zwiebeln in einem Topf: je früher man sie pflanzt, um so viel mehr verfrüht man auch die Blütezeit. Abgeschnittene Blütenschäfte blühen sehr gut in Vasen weiter, da die Knospen sich gesund weiter entwickeln. Recht kräftiger, reich mit Kompost- oder Misterde durchsetzter Boden, am besten solcher von sandlehmiger Natur, ist am geeignetsten. Der Standort der Pflanzen sei sonnig und frei; an halbschattigen Orten blühen sie zwar auch, doch lange nicht so schön und so reich, auch werden im Schatten die Pflanzen weniger kräftig, dagegen höher und schlanker. Die Knollenzwiebeln werden gewöhnlich im April gepflanzt, und zwar je nach der Größe, fünf bis sieben Zentimeter bedeckt. Bisweilen kommt es vor, daß erwachsene Zwiebeln beim Herausnehmen übersehen und bei den herbstlichen Erdarbeiten zwanzig bis fünfundzwanzig Zentimeter tief in die Erde gescharrt werden. In solcher Tiefe erfrieren sie nicht, sondern treiben im Frühjahr kräftig aus: meistens aber geben sie dann nur Blätter, keine Blüten. Wenn man sich eine fast ununterbrochene Blütenfolge von Juli bis Oktober verschaffen will, so kann man außer der Frühpflanzung noch zwei andre anlegen: die eine in der ersten Hälfte des Mai und die andre zu Ende desselben Monats, indem man für die letztere die größten Zwiebeln oder diejenigen auswählt, welche im Austreiben am weitesten zurück sind. Im Sommer bei trockner Witterung begießt man fleißig. Wenn der Herbst trocken und warm ist, hat man oft Blumen bis zum Eintritt der Fröste. Wenn der Flor vorüber ist, schneidet man die Stengel ab, ohne die Blätter zu verletzen: es ist dies sehr wesentlich. Gewöhnlich hebt man die Zwiebeln im Oktober an einem sonnigen Tage aus; man läßt sie an der Luft abtrocknen und bewahrt sie an einem trocknen und gegen Frost geschützten Orte auf bis zum Zeitpunkt des Wiedereinpflanzens. Die Vermehrung erfolgt durch Brutzwiebeln.

(„Mecklenbg. Ztg.“, Schwerin.)

Koschmin (Posen). Am 2. Mai fand in der Gärtnerlehranstalt die Aufnahmeprüfung statt. Es bestanden 12 Schüler, sodaß jetzt 30 Schüler vorhanden sind.

Unsere Extra-Beilagen.

Die Garten-Botanik (heute Nr. 3595, 2908a) ist wissenschaftlich geordnet und zwar genau nach meiner Vilmorin-Voss' Blumengärtnerei, deren Familien-Anordnung und Gattungsnummern. ☛ Die botanische Benennung im „Gartenrat“ ist seit 1904 die internationale einheitliche nach von Post-Kuntzes „Lexicon Generum“ (1903/4; Preis 10 Mk.); die deutsche einheitliche Benennung erfolgt nach Salomon-Voss' „Wörterbuch der Deutschen Pflanzennamen“ (1903; Preis 2,50 Mk.). Der Herausgeber.

Schluß der Redaktion am 14. Mai 1905.

Druck von G. Uschmann in Weimar.

Posen. Ein neuer Stadpark. Die Stadtverordnetenversammlung hat dem Vertrage zwischen der Stadtgemeinde und den Fehlanschen Erben über Ankauf des Fehlanschen Grundstücks zugestimmt.

Frankfurt a. M. Die Orchideen-Ausstellung im Palmengarten vom 30. April bis 7. Mai d. J. Die Blütengalerie birgt einen kostbaren Schatz dieser Wunderblumen, bei deren Schöpfung die Natur sich offenbar in ganz besonderer Laune befunden hat. Nicht nur großblumige, für den Schnitt geeignete Sorten sind ausgestellt, sondern auch botanisch interessante Arten, die man sonst nur selten zu sehen bekommt. Gerade unter ihnen treten uns besonders originelle Gestalten, besonders zierliche Formen, entgegen; wir sind erstaunt ob solcher Schönheit en miniature. Wir bewundern die reizende *Pleurothallis ornata*, deren Blumenblätter weiße Schnürchen tragen, die *Callista [Dendrobium] senilis* mit den weißbehaarten Bulben, die *Masdevallien* mit ihren pittoresken, lebhaft gefärbten Blüten. — Unter den großblumigen Sorten ist am meisten vertreten *Odontoglossum crispum*, die Königin dieser Gattung; Schönheit und Blühwilligkeit zeichnen sie vor andern aus. Unter den 600 blühenden Pflanzen dieser Art, die hier vereinigt sind, befinden sich seltene *Hybriden* in großer Zahl. Selbst in England kann ein reicheres Sortiment nicht gezeigt werden. Die kostbarsten Hybriden, Pflanzen, die mehrere Tausend Mark kosten, sind unter großen Glasglocken aufgestellt. Außer *Odontoglossum crispum* sind noch zu nennen *Od. Edwardi* mit dunkelvioletten Blüten, *Od. triumphans*, goldgelb gepanthert, und *Od. Rossi majus*. — Reich vertreten sind die herrlichen indischen *Dendrobien*, unansehnlich als Pflanzen, aber entzückend, wenn aus den langen blattlosen Scheinknollen die wunderbar zart gefärbten Blüten hervorbrechen. Die hervorragendste Neuheit dieser Gattung ist das reinweiße *D. nobile* f. *virginale*, eine Sorte von hohem Wert. — Auf der Nordseite der Galerie fällt eine Gruppe *Cymbidium* auf, darunter ein *C. Lowii* von eigenartiger Färbung mit 20 Blütenrispen und einige interessante Hybriden, darunter *C. Lowi* f. *eburneum*. Die Westseite nehmen die *Phaedrosanthus [Cattleya]* ein, und zwar die in Zentralamerika einheimischen Arten und Varietäten, *Phaedrosanthus [Cattleya] Mendelii, Ph. labiatus* f. *Mossiae, Schroederi* und *Trianae*. Die schwungvoll modellierten großen Blüten, die sich meist durch eine wunderbar gefärbte Lippe auszeichnen, sind bekannte Erscheinungen in der modernen Bindekunst. Die außerordentliche Variabilität vieler Arten und das leuchtende Kolorit der Blumen machen die *Cattleyen* mit zu den auffallendsten Erscheinungen in der Orchideensippe. Unter den hier gezeigten befinden sich prächtige Bastarde, u. a. eine weiße *Cattleya Mendelii*, deren Blüten von geradezu blendender Schönheit sind. — In der Baumfarngruppe sind *Oncidium concolor*, einfarbig goldgelb, und *Cattleya citrina* aufgehängt, letztere dadurch merkwürdig, daß sie mit abwärts gerichteten Bulben kultiviert werden muß. Die Blume, als „mexikanische Tulpe“ bekannt, hängt ebenfalls nach unten. Zwischen den Farnen erheben sich die eleganten Rispen des *Oncidium marshallianum* mit auf goldgelbem Grunde hellbraun gefleckten Blüten. — Die *Frauenschuharten, Cypripedium*, sind etwa 50 Arten und Hybriden zu sehen und zeigen eine auserlesene Wahl aus dieser beliebten Gattung. Neu sind weiße Varietäten, das *C. lawrenceanum* f. *hyeanum* und *Ch. callosum* f. *Sanderae*, sehr wertvolle Züchtungen, die sich durch Größe der Blumen und intensive Färbung auszeichnen. — Sehr gut vertreten sind auch die Gattungen *Laelia* und *Lycaste*. — Überblickt man die ganze Schau, so muß man gestehen, daß etwas geschaffen worden ist, das den Dank der Blumenfreunde und reges Interesse seitens des Publikums verdient. Der Verwaltungsrat der Palmengarten-Gesellschaft hat hier mit bedeutenden Kosten eine Veranstaltung ins Leben gerufen, die weit über Frankfurts Grenzen hinaus Aufsehen erregte und zur Verallgemeinerung der Kenntnis der Orchideen in hohem Maße beigetragen hat. Dank gebührt auch der veranstaltenden Firma Otto Beyrodt in Marienfelde-Berlin, die das Schönste vorgeführt, was ihre Großkulturen für Orchideen bergen. („General-Anz.“, Frankfurt a. M.)

Über die Narzissen im Volksglauben plaudert v. B. in der „Berliner Morgenpost“. Jetzt begegnet unser Auge überall den *Narzissen* und ihrer Abart, den *Tazetten*, diesen Frühlingsblumen ersten Ranges. Namentlich die gelbe *Narzisse* gehört in diese Jahreszeit, denn der Volksmund gab ihr den Namen „Osterglocke“, „Osterblumen“, und damit den bevorzugtesten Platz im österlich geschmückten Wohnzimmer. Diese gelbe *Narzisse* duftet etwas weniger intensiv, als die weiße, deren schüsselförmig ausgebreitete Nebenkrone mit einem scharlachroten Rand versehen ist. Märzblumen sind alle Arten der *Narzisse*, die die Botanik in die Familie der *Narcissaceae* verweist. Die *Narzisse* ist ursprünglich nicht in Deutschland heimisch, sondern stammt wahrscheinlich aus Italien. Sie soll ihren Namen aus dem Griechischen entlehnen, der soviel wie „Betäubung“ bedeutet; die Griechen behaupteten, ihr Duft mache „schweres Gehirn“ und könne sogar sich zur Bewußtlosigkeit steigern. Deshalb sind, nach Sophokles, die Erinnerungen mit *arzissen* bekränzt, und die alten Traumdeuter der Vorzeit meinten, ß im Traume geschaute *Narzissen*kränze, besonders für die Seerer, Unglück bedeuteten. Dieser alte Glaube folgte den Blumen ch Deutschland nicht. Im Gegenteil, die Pflanze, deren weiße, ernförmige Blüte, frühzeitig aus der Erde sich ringend, den lumenflor einleitet, galt als glückverheißend und als Sinnbild lücklichen Brautstandes.

Reinsch's patentierte

Wind-Motoren

sind die besten der Welt
zur kostenlosen u. selbsttätigen
Wasserförderung für Gärtnereien,
sowie für alle andern Zwecke, wo Wasser gebraucht wird oder fortzuschaffen ist.
Ausführungkompl. Wasserleitungsanlagen.
Weitgehendste Garantien. — Über 4500 Anlagen ausgeführt.
49 höchste Auszeichnungen und Staatsmedaillen.
Tausende von Referenzen.
Interessenten erhalten auf Anfrage ausführlichen Katalog.
Carl Reinsch, H. S.-A. Hoflieferant, **Dresden-A. 4.**
Älteste, größte und leistungsfähigste Windmotorenfabrik.
Zweiggeschäft: **Berlin SO.,** Elisabethufer 57.

Gartenfreunden und Gartenbesitzern

empfehlen wir unsre aus reinen **leicht löslichen Pflanzen-Nährsalzen** dargestellten, schnell und sicher wirkenden

Blumen- und Gartendünger.

Marke W. G.	Marke A. G.
mit ca. 13 % Phosphorsäure	mit ca. 12—14 % Phosphorsäure
„ „ 13 % Stickstoff	„ „ 12 % Stickstoff
„ „ 11 % Kali	„ „ 20 % Kali

Spezial-Dünger für alle Kulturen, den Bedürfnissen der betr. Pflanzen angepaßt.
Für den **Hausgebrauch:**
Dosenpackung in allen Größen,
für **Gartenanlagen:**
Versand in Säcken.
Verlangen Sie gratis und postfrei die sehr interessante Broschüre: „Düngung der Gemüse-, Blumen- und Obst-Kulturen“, sowie Anwendungsvorschriften und Preisliste bei

Chemische Werke vorm. H. & E. Albert, Biebrich a. Rhein.

—— Wiederverkäufer werden gesucht. ——

PS. Wir machen darauf aufmerksam, daß der Maßstab für die Bewertung von Düngemitteln neben der für **edle** Kulturen wichtigen Reinheit der Stoffe, d. h. möglichstes Freisein von oft nachteiligen Nebenbestandteilen, einzig und allein in der Höhe des Gehaltes an vorstehend genannten Pflanzennährstoffen und ihrer leichten Löslichkeit liegt und warnen wir ausdrücklich vor Ankauf vieler mit hochtrabenden Namen in den Handel gebrachten Düngemittel ohne Gehalts-Garantien.

Grotten-Tuffsteine

für Gärten und Wintergärtendekorationen direkt ab Gruben billigst

Carl Scheide, Greußen i. Thür.

☛ **Spezialhaus für Grotten, Ruinen- und Felsenbau.** ☚
Vertreter gesucht. — Illustr. Prospekte frei. — Feinste Empfehlungen.

☛ **Wer sein Blut reinigen und verjüngen,** ☚
Krankheitsstoffe, auch Harnsalze ausscheiden und sich vor Ansteckung schützen will, wodurch auch Jugendfrische und Lebenskraft erhalten bleibt, der verlange eine Prospekt-Broschüre über Stoffwechselerkrankungen usw. 20 Pfg. Viele Atteste und Dankschreiben. Besteht seit 1880.
V. Trippmacher, Naturheilkundiger, **Ladenburg 206 (Baden).**

Neue Bauweise!

Isolierplatten für alle denkbaren Zwecke im Gärtnereibetriebe **als Ersatz für Holz,** in Verbindung vorteilhaftester **Säulen-Konstruktionen.**

Gesetzlich geschützt!

Gesetzlich geschützt!

Zahlreiche Arbeiten innerhalb Jahresfrist ausgeführt.

Zementröhren- und Kunststeinfabrik
Rönitz & Dr. Gruhl
Mügeln (Bez. Dresden).

Merkwürdig ist, daß der Glaube des Volkes in der Mark Brandenburg, der vom sonstigen deutschen Volksglauben oft abweicht, auch von der *Narzisse* anders denkt. Die weiße *Narzisse* hört man in der Mark oft „weiße Frau", „weiße Nonne" oder „Totenblume" nennen. Sie gilt vielfach als „Vampyr", als „Nachzehrer", der feine scharlachrote Streifen der Innenblüte wird öfter als „Hals ab" bezeichnet, und daß dieser schauerliche Name kein Glück bringt, liegt auf der Hand. Übrigens teilt die weiße *Narzisse* den Verdacht des „Nachzehrens" mit der weißen *Wasserrose*. Freundlicher ist man in der Mark Brandenburg der gelben *Narzisse*, der „Osterblume" oder dem „Judasstab" gesinnt, denn die gelbe Farbe, in andern Provinzen und Ländern die Farbe des Neides, der Scheelsucht, gilt dem Märker für die Goldfarbe der Treue. Darum hat sich im märkischen Dorfhause der *Goldlack* so ausgesprochener, besonderer Vorliebe zu erfreuen, deshalb strich man als Farbe der „Sicherheit" Türen, Tische, Stuhllehnen und Bettpfosten gern gelb an.

Deshalb durften echte, gelbe *Narzissen* in früherer Zeit zum Schmuck der Ausstattung einer märkischen Landbraut nicht fehlen, sie gaben „Sicherheit für kommendes, bleibendes Glück". Noch heute nehmen jung verheiratete Frauen gern Knollen gelber *Narzissen* aus dem elterlichen Garten mit in den ihrigen, um sie dort einzusetzen. Mit Spannung warten sie dann, ob sie gut aufblühen, tun sie das, so ist ihr Eheglück und Hausfrieden gesichert. Bei so guter Voraussage ist es kein Wunder, daß die gelbe *Narzisse* im märkischen Lande so beliebt ist. Und in Berlin ist sie beliebt, weil man ihr Erscheinen mit der Gewißheit kommenden Frühlings verknüpft.

Friedland (Nieder-Lausitz). Obstbauförderung. In der Nähe der Stadt Friedland wird dem Obstbau besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ganz besonders läßt es sich Gärtnereibesitzer Balke, hier, angelegen sein, den Obstbau durch Einführung der für die hiesigen Verhältnisse passenden Sorten zu heben. Durch seine Vermittelung sind, wie der Fr. Od.-Ztg. berichtet wird, in den umliegenden Ortschaften in den letzten Jahren 1600 Obstbäume gepflanzt worden. Er hat auch hier im landwirtschaftlichen Vereine Vorträge gehalten, ebenso in den Ortschaften Niewisch, Pieskow und Speicherow, und nicht die Mühe gescheut, unentgeltlichen praktischen Unterricht zu erteilen. In Lindow haben auch die Schulkinder von ihm unentgeltlichen Unterricht erhalten, der sich auf Anlage einer Pflanzung, Ausheben der Baumlöcher, Beschneiden der Wurzeln und der Krone, Befestigen und Formieren der Bäume erstreckte. Unsre Stadtverwaltung hat sich bereit erklärt, ein Stück Land herzugeben, auf dem Anpflanzungen vorgenommen werden. Hier sollen die Kinder von Balke in der Obstbaumzucht und -Pflege unterrichtet werden. Auch die königl. Regierung hat für die ersten Jahre eine Beihilfe zugesagt. Den Kindern werden beim Schulabgange die gepflegten Bäume als Eigentum übergeben.

Rinteln (Weser). Der neugegründete Obstbauverein für die Grafschaft Schaumburg hielt in der Privatwohnung des Besitzers der deutschen Obstweinkelterei „Pomona", Apotheker Opitz, seine Generalversammlung ab. Voran ging eine Besichtigung der neuen Obstbauplantage des Besitzers. Anschließend erstattete der Geschäftsführer des Obstbauvereins, Landesrentmeister Krause, den Geschäfts- und Jahresbericht. Der bisherige Vorstand lehnte eine Wiederwahl ab, und es wurden Rentier Berndt, der Besitzer der größten Obstplantage, zum Vorsitzenden und Oberinspektor Dühlmeyer zum Geschäftsführer gewählt. Ein Plan für die Wanderversammlungen im laufenden Jahre wurde festgelegt. Die nächste Sitzung wird in Gemeinschaft mit dem Verein für Geflügelzucht in Erten abgehalten. („Casseler Tagebl.")

Wien. Anstalt für kranke Pflanzen. Wie mitgeteilt wird, hat der Stadtrat der Errichtung eines Gewächshauses für Versuche auf dem Gebiete der Phytopathologie, der Pflanzenkrankheiten, auf dem Grunde der Hochschule für Bodenkultur zugestimmt. Derzeit hält an der genannten Hochschule Herr Professor Dr. Ludwig Hecke die Vorträge über Pflanzenheilkunde. („Neues Wiener Journal.")

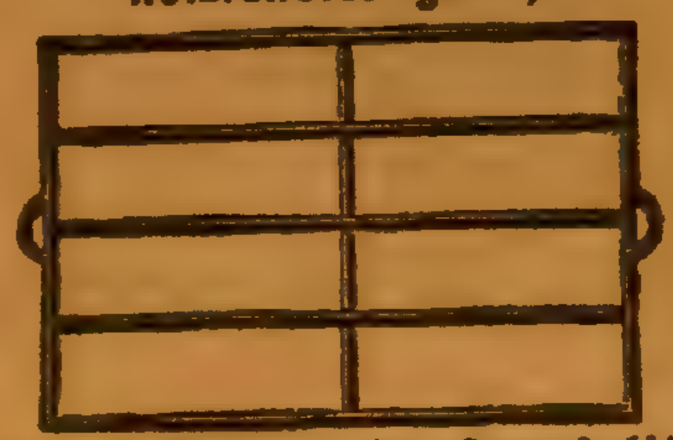
„Obstkultur in überseeischen Ländern", lautet das Thema, über welches — den „Dresdener Nachrichten" zufolge — Herr Oberst z. D. Camillo Lauterbach auf Grund seiner persönlichen Wahrnehmungen in überseeischen Ländern am 6. März im „Dresdener Bezirksobstbauverein" sprach, dessen Vorsitzender Herr Prof. Hankel ist. Der Vortragende sagte: Mit Stolz und Freude füllt sich die Brust, wenn man als Deutscher die Welt durchwandert und in allen Ländern den Einfluß, die Ausbreitung und Anerkennung beobachtet, die unsre Kunst, unser Gewerbe gefunden haben.

Neben den Engländern sind die Deutschen um den ganzen Erdball herum anzutreffen, und überall wird ihre Brauchbarkeit und Tüchtigkeit rückhaltlos anerkannt. Unter den verschiedenen Berufsarten erfreut sich nun im Auslande die deutsche Gärtnerei eines ganz besondern Rufes. Deutsche Gärtner sind überall gern gesehen und werden stets bevorzugt. So sind denn auch zahlreiche öffentliche Anlagen, Parks, botanische Gärten, namentlich Fruchtplantagen, von deutschen Gärtnern angelegt worden. Ganz besonders aber ist der deutsche Gärtner in den Kolonien, in den Plantagen am richtigen Platze, weil er dort seine Kenntnisse voll verwerten kann. Nach Feststellung dieser erfreulichen Tatsache ging Redner zu einer Besprechung der überseeischen Obstproduktion über. Die Zahlen, welche uns die Statistik über die

Rosen,
beste Sorten, echt, stark, gesund.
Mäßige Preise. Niedere 30—50 Pfg., Hochstämme 1—1,50 Mk. m. Wahl.
Harte Park- u. Kletterrosen 30 Pfg.
Peter Lambert, Trier.
Ill. Preisverzeichnisse zu Diensten.

Sächsische Windmotorenfabrik
von G. R. Herzog, Dresden 57/1

Gegründet 1870.
fertigt **Windmotore und -Turbinen** ganz aus Stahl u. Eisen neuester Konstruktion mit einheitl. Schmiervorrichtung. 30 jährige Erfahrung. Höchste Auszeichn. Feinste Referenzen. Katalog, Prospekt, Preisliste etc. gratis. Goldene Medaille 1902.

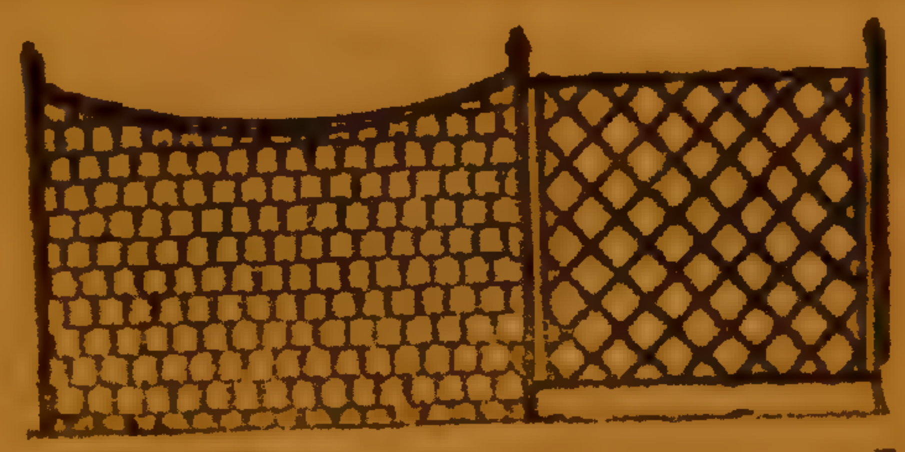
Mistbeet-Fenster
aus Schmiedeeisen oder Ia. Pitch-pineholz
mit eisernen Kopf- und Fuss-stücken verzinkt od. angestrichen, Holzfenster geölt,

liefert billigst als Spezialität
Gerh. Rubruck,
Köln-Ehrenfeld,
Fabrik für Gewächshausbau und Heizungs-Anlagen.

Rohrmöbel für Veranda und Garten.
Preisliste I franko gegen franko.
Konrad Aschenbach, Kleinschmalkalden (Thür.).

Pflanzenkübel
aller Art, Gartenkübel in allen Größen, äußerst gediegenes Fabrikat und trotzdem sehr billig, weil Massenfabrikation. Einfache und verzierte Kübel für Balkons, Veranden usw. in großer Musterauswahl fertigt die Spezialfabrik mit Dampfbetrieb von
J. H. F. Lüders, Lübeck 6.
Man verlange Preisliste!

Carl Gronewaldt
Berlin N. 58. * Gegründet 1877. * Hamburg.
Alleiniger Fabrikant der
präm. Voss'schen Düngermischungen.
Billigste Bezugsquelle für
Hornspäne, Hornmehl, Knochenmehl, Chile-Salpeter, Superphosphat, Thomasmehl, Kainit etc.

Gießkannen
für Freiland, Frühbeet und Gewächshaus von starkem Weißblech und Mennige gestrichen, Messingrohr innen und außen.
Praktischste, beste Kanne.
Man verlange Prospekte.
M. Wiedemar, Copitz a. d. Elbe III.


Drahtzäune, * Siebe *
und Drahtgewebe aller A[rt]
empfiehlt
Willy Thiele, Eberswalde, Neue Kreuzs[tr.] 1.
Dampfschleiferei, Sieb- und Drahtzaunfabrik.

J. A. Henckels
Zwillingswerk in Solingen

empfiehlt:

Gartenmesser u. Gartenscheren aller Art in großer Auswahl. Hecken- Gras- Raupen- Blumen- u. Weintrauben-Scheren usw. Taschenmesser, Rasiermesser. Alle Scheren- u. Messersorten für Haushalt u. Gewerbe.

Bitte Preisliste zu verlangen.

Für jedes Stück, welches mein Zwillingszeichen: trägt, leiste ich volle Gewähr. — Wo d. Gesch. d. Branche mein Fabrikat nicht führen, bitte sich zu wenden an die Hauptniederlage:

Berlin W. 66, Leipziger Str. 118.

Eigene Verkaufsniederlagen: Cöln a. Rh., Hohestr. 144. — Dresden-A., Wilsdruffer Str. 7. — Frankfurt a. M., Steinweg 9. — Hamburg, gr. Johannisstr. 6. — Wien I, Kärnthnerstr. 24.

Blumen- und Gartenspritzen

D. R.-P. Marke „Nibelungen-Ring“ Ausl.-Pat.

beste Zerstäuber der Gegenwart.

Staubspritzen für Bordelaiser Brühe

D. R.-P.

Gummi-Wasserschläuche, Ampeln, Eiserne Beet- u. Raseneinfassungen, Efeuspaliere mit Holzkästen usw.

Katalog gratis.

Oehme & Weber, Leipzig 7.

Stellen-Gesuche.

Gärtnerberuf.

Söhne aus gebildeten bessern Ständen, die den Gärtnerberuf, spez. Obstbau, als Lebensberuf oder aus Gesundheitsrücksichten gewählt haben, wie auch Herren, die sich vor Eintritt in ein Studium oder praktischen Beruf kräftigen wollen, finden jederzeit Aufnahme auf dem Obstgut „Hessenhof“, Nußdorf am Bodensee.

— Prospekte auf Verlangen! —

Tüchtiger, zuverl., ordnungsliebender erster Gehilfe, in allen Zweigen der Gärtnerei selbständig arbeitend, 24 J. alt, militärfrei, sucht zum 1. Juni, ev. auch früher, in besserer Herrschafts- oder Privatgärtnerei als I. Gehilfe Stellung. Derselbe hat nur in größern Herrschafts- u. Privatgärtnereien gearbeitet, von wo ihm auch beste und langjährige Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen. München od. dessen Nähe bevorzugt. Gefl. Off. unter J. S. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche

150 St. **Ananas-Folgepflz.,** 150 St. **Ananas Kindel von Nerwosa maxima.**

Franz Jahn, Handelsgärtn., Valbo (Slavonien).

Sämtliche

Annoncen-Expeditionen

und deren Agenturen nehmen Inserate für

den Deutschen Gartenrat

zu **Originalpreisen** entgegen.

Nur ein guter, haltbarer Glaserkitt

erfüllt seinen Zweck.

— Wer solchen braucht, — wende sich an Farben-, Lack- u. Kittfabrik

Gustav Ohmann, Zwickau (S.).

Ungemein praktisch für Esszimmer, Vorsäle etc. sind meine neuen effektv.

Cocosgarn-Teppiche u. Läufer.

Fordern Sie Abbildungen No. 4 (leihweise) v. der Rohrmöbel-Manufakt.

Hugo Garbrecht, Erfurt.

Die Erdflohplage

läßt sich beseitigen durch

Flohrlin.

Gegen Einsendung v. Mk. 2,— ein Postkollo franko, größere Abnahme entsprechend billiger.

K. Heider,

Hilgen, Hürringhausen.

Naturholz-Möbel

Eremiten-Möbel

Patentamtl. gesch., vielfach prämiiert, sind die modernsten, praktischsten und bequemsten

Garten- und Park-Möbel.

(Spez.: Lauben, Pavillons, Veranden u. Zäune.) Illustr. Kataloge franko.

Fritz Lorenz sen. & Co., Biesenthal in der Mark.

D. R.-G.-M. Nr. 146 650.

Prospekte gratis.

Freistehende Garten- und Spalier-Leitern sow. alle Systeme andrer Leitern für häusliche und gewerbliche Zwecke, mit v. Medaillen, Ehrenpreisen, Dipl. usw. prämiert, empfiehlt

die Leiternfabrik von

O. Wilhelm, Nimptsch (Schles.).

Unerreicht in **Leistungsfähigkeit, tadellosem Schnitt** und **Haltbarkeit** sind die rühmlichst bekannten 4messerigen

Brill's Rasenmäher.

Volle Garantie für jede Maschine.

30jährige Spezialität.

Preisliste gratis und franko.

Reparaturen aller Systeme billigst.

Ausstellung Düsseldorf 1902:

Einziger Preis auf Rasenmäher.

Gebr. Brill, Fabrik für Rasenmähmaschinen und Gartenwerkzeuge, **Barmen 19.**

Namenstäfelchen

verschiebbar im Zinkgehäuse.

Schrift verwittert nie.

Gegen 10 Pfg. Porto 1 Stück gratis zur Ansicht.

Georg Ad. Keller, Liebenstein (S.-M.).

Bestes und billigstes

BAUM

— SCHILD —

Wiederverkäufer gesucht.

stetige Zunahme derselben liefert, zeigt uns deutlich, welche Gefahren unserm heimischen Obstbau bezw. dem Ertrag desselben vom Auslande her drohen. Mit zunehmender Verbilligung des Transportes, Verringerung der Einfuhrzölle, wächst die Gefahr. Schon macht sich als neuer Konkurrent Australien merklich, und die Zeit ist nicht allzu fern, wo wir Obst aus Argentinien auf unsern Märkten zu sehen bekommen werden. Nur die im Auslande, vornehmlich in Amerika, immer höher steigenden Arbeitslöhne, die in Kalifornien bereits 5 Dollars (20 Mk.) erreichen, könnten eine Herabminderung der Einfuhr erhoffen lassen.

Die Gesamteinfuhr an frischem Obst in Deutschland im Jahre 1903 betrug rund 1 851 000 Doppelzentner im Werte von etwa 31 000 000 Mk.; dazu kommen an getrockneten und eingemachten Früchten noch 636 000 Doppelzentner im Werte von 10 500 000 Mk. In diesen Zahlen ist aber die Obsteinfuhr aus Amerika und Australien noch nicht enthalten. Ersteres führte im Jahre 1903 an frischem Obst 178 640 Doppelzentner oder für 3 780 000 Mk. und an getrocknetem Obst 287 600 Doppelzentner im Werte von 17 800 000 Mk., also in Summa für 21 580 000 Mk., ein. Aus Australien ist die Einfuhr noch gering. Sie betrug nur 3620 Doppelzentner im Jahre 1903 und 1616 im Jahre 1901, hat sich demnach seit 1901 bereits verdoppelt und wird sicher fortgesetzt zunehmen. Als Gesamtresultat ergibt sich, daß die Obsteinfuhr seit 1901 von rund 48 000 000 auf 63 000 000 Mk. im Jahre 1903 gestiegen ist. Die Einfuhr von Äpfeln aus Amerika allein hat sich seit 1901 verzehnfacht, an eingekochten und getrockneten Früchten verdoppelt! Die größte Obstproduktion in Amerika liefert Kalifornien. Der Export richtet sich hauptsächlich nach Europa. Australien versorgt die Südsee und die asiatischen Häfen. Das beste australische Obst, namentlich Äpfel, liefert Tasmanien.

Auf seiner Weltreise berührte Redner auch Kalifornien und fand in San José Gelegenheit, die dortige weltberühmte Obstkultur näher kennen zu lernen. Der dortige Obstbau unterscheidet sich von dem unsrigen im wesentlichen dadurch, daß man sich eben nur dem Obstbau widmet und Zwischenfrüchte vollständig ausscheidet. Klima, Gelände, Bodenart sind die denkbar günstigsten für Obstkultur. Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Orangen werden in Buschform gezogen. Sehr viel Wert legt man neben reichlicher Bewässerung auf öftere Lockerung des Bodens und Säuberung von Unkraut. Am meisten werden in Kalifornien Pflaumen gebaut, doch scheint in dieser Fruchtart bereits Überproduktion eingetreten zu sein. Zum Export als frisches Obst ist der Apfel besonders geeignet, der deshalb in großen Massen angebaut wird. Pfirsiche werden als eingekochtes Obst in alle Welt versandt und sind wegen ihrer Größe und ihres Wohlgeschmacks beliebt und hinlänglich bekannt. Es gibt Plantagen bis zur Größe von 20 000 Morgen.

Von Amerika aus wandte sich der Herr Vortragende nach dem Tropengebiet, das gewöhnlich nicht als Obstland anerkannt wird, aber doch die nützlichsten Früchte bietet und herrliches Obst liefert. Schon in Honolulu, das Redner auf seiner Reise nach Australien berührte, begegnete er einer höchst wohlschmeckenden Frucht, der *Papaya* (Baummelone), die in den *Kakao*-Plantagen als Schattenbaum benutzt wird. Wohl um den ganzen Erdball herum begegnet man in den Tropen und Subtropen der so nahrhaften und schon deshalb hochgeschätzten *Banane*. Wo andres Obst versagt, springt die *Banane* dafür ein, und wer sich einmal an ihren Genuß gewöhnt hat, mag sie nicht mehr missen. Sie ist in verschiedenen Ländern ein Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung. Welche Rolle diese Frucht im Obsthandel spielt und wie vorteilhaft und einträglich ihr Anbau ist, dafür bieten die Kanarischen Inseln das beste Beispiel. Dort verdrängt die *Banane* alle andern landwirtschaftlichen Produkte; kein Wunder, denn ein Hektar erstklassiges Land bringt mit *Bananen* bepflanzt jährlich 6000 Mk. Reingewinn. Die Ausfuhr von den Inseln nach dem Festlande beläuft sich jetzt auf 12 000 000 Pesetas (1 Peseta = 65 Pfg.).

Nach diesem Abstecher ging Redner zurück nach den Südseeinseln, nach Samoa, wo man zum ersten Male die *Kokospalme* in größern Mengen als Kulturpflanze antrifft, dann auch neben der *Banane* den *Brotfruchtbaum* mit seinen kugeligen Früchten, der mit Vorliebe von den Eingeborenen gepflegt wird. 10 Bäume genügen, um eine Familie zu ernähren. Der Anbau der *Kokospalme* ist von höchster Wichtigkeit für unsre Kolonien. Dieser über die ganze Tropenwelt verbreitete Baum liefert alles, was der Mensch braucht: er stillt Hunger und Durst, schafft Material für Wohnung und Kleidung. Wie gewinnbringend Kokosnußbaum-Pflanzungen sind, mag folgende für den Bismarck-Archipel aufgestellte Berechnung zeigen: Ein Baum trägt jährlich 80 Nüsse, demnach 100 Palmen auf einem Hektar 8000 Nüsse; diese geben 1 Tonne (20 Zentner) Kopra. Der Preis für eine Tonne Kopra beträg 240—300 Mk. Zieht man davon 140 Mk. für Auslagen, Betriebskosten usw. ab, so bleiben für den Hektar immer noch 100 Mk. Reingewinn. Ein Hektar Land wird aber in unsern Kolonien mit 5 Mk. bezahlt. Eine Plantage von 500 ha wirft mit dem Vollertrag, d. h. nach etwa 14 Jahren ihrer Anlage, etwa 40 000 Mk. jährlichen Reingewinn ab. Zum Schluß erwähnte der Herr Vortragende noch die dort neueingeführte Kakaokultur, die noch im Versuchsstadium steht, dann die Kultur des Kaffeebaumes und einer ganzen Anzahl wertvoller indischer Früchte. Der äußerst lehrreiche Vortrag, der durch eine Anzahl höchst interessanter Lichtbilder unterstützt wurde, fand den reichsten Beifall und Dank der Versammlung.

Handjäte-Apparat

D. R.-G.-M. No. 205 195 und 205 196.

mit verstellbarem Stiel und beliebig verstellbarer Arbeitsbreite, sowie **auswechselbaren Messern.** Dieser Apparat besitzt gegenüber allen bisher schon bestehenden mechanischen Werkzeugen und Instrumenten unleugbar ganz bedeutende Vorzüge und dürfte für alle gärtnerischen und landwirtschaftlichen Kulturen sich bald als ein beliebtes und unentbehrliches Hilfsinstrument betätigen. Der Apparat ist in schwerem sowie leichtem Boden gleich verwendbar und stellt sich der Preis desselben kompl. auf Mk. 12.—, ein Satz (12 St.) Reserve-Messer Mk. 2.50.

Anfahrschar

zum Handjäte-Apparat. Dasselbe kann an unserm Handjäte-Apparat am Mittelarm hinten durch zwei Schrauben angebracht werden und ist durch einen Federstift nach Belieben verstellbar. Das **Anfahrschar** kann zum Anhäufeln von Bohnen, Sellerie, Kraut, Kohl u. a. m. verwendet werden und wird bei eingehender Bestellung sofort geliefert. Preis exkl. Fracht Mk. 4.—.

Angermann & Klotzsche, Dresden-Altmickten.

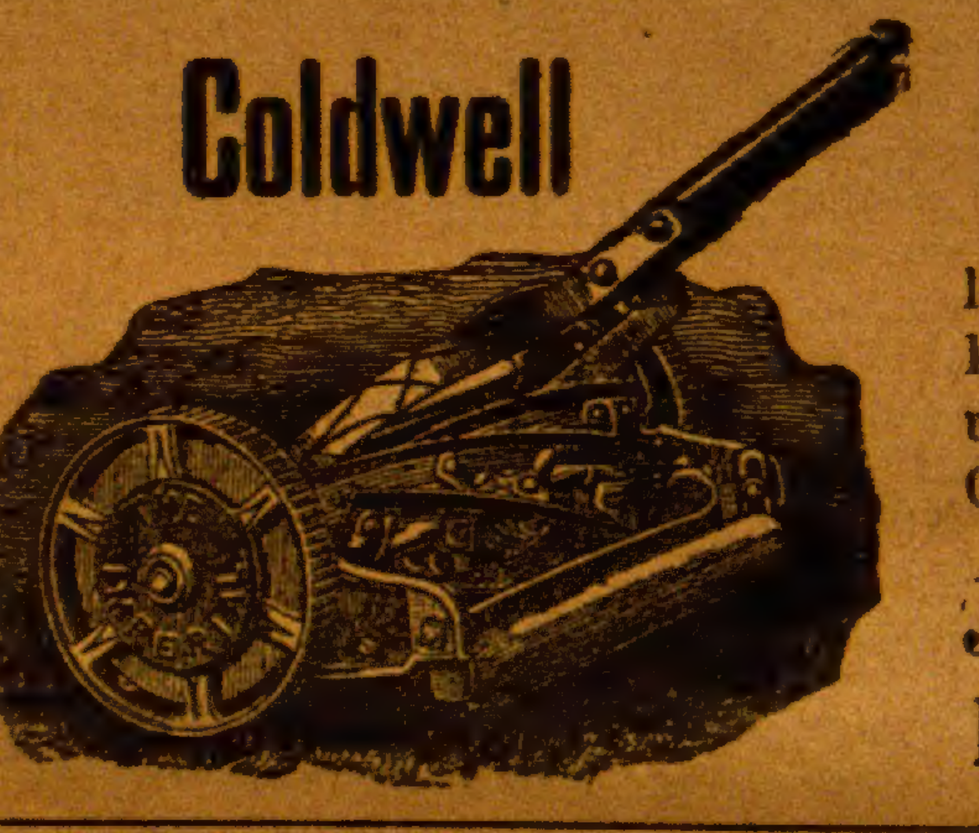
Welche Schattendecken sind die stärksten und aufdieDauer billigsten? Das sind die

mit den **Schnallengliederketten aus verzinktem Bandeisen.** Größte Zugfestigkeit. Dieselben liefert

Ed. Zimmermann, Altona a. d. Elbe,

Spezialfabrik für Gewächshäuser, Wintergärten, Veranden und Frühbeetfenster usw. Etabliert 1870.

Coldwell Rasenmäher



laufen leicht, sind einfach konstruiert und dauerhaft und können für alle Sorten Gras gebraucht werden.

Jean Heybroek, Baarn (Holland).

Solides hält Stand! Tausende rauchen, stets nachbestellend, seit 1880 den **Holl. Tabak** v. **B. Becker** in **Seesen H. P. 129. 10** Pfd. franko **8 Mk.**

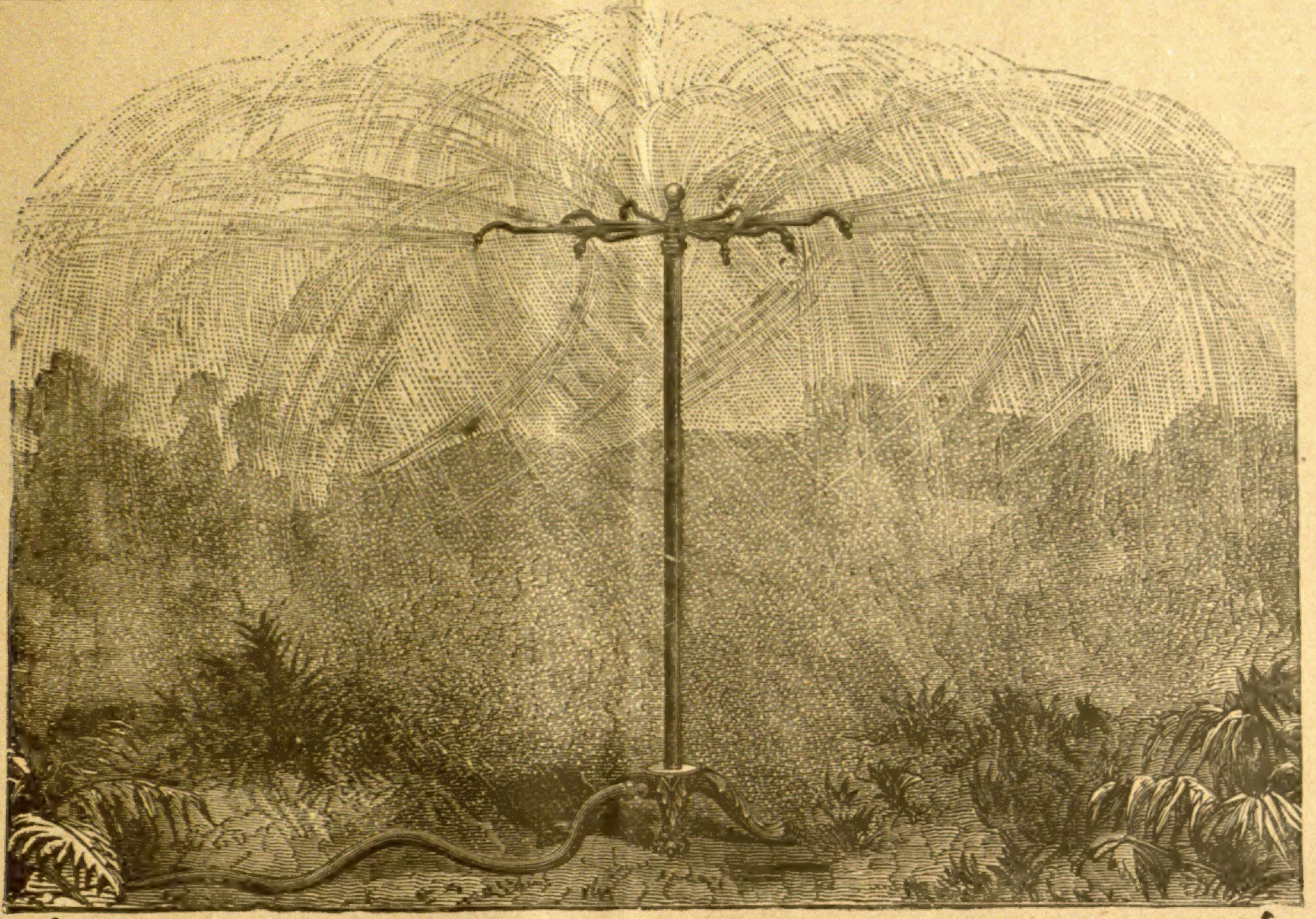
Billiges Wasser erhalten Gemeinden, Rittergüter, Güter, Villen, Gärtnereien, Obstplantagen etc. etc. durch

Böttgers ges. gesch. **Heissluftpumpmaschinen** von der Spezial-Fabrik für Pumpen- und Wasserleitungs-Anlagen Sächs. Motoren- und Maschinen-Fabrik

Otto Böttger Dresden-A. 28.

Verantwortlicher Redakteur: A. Voss, Groß-Lichterfelde. — Verlag von Joh. Räde, Berlin W. — Druck von G. Uschmann, Weimar.

Chr. Berghöfer & Co., Cassel.



No. 17.

Chasalla-Rasensprenger

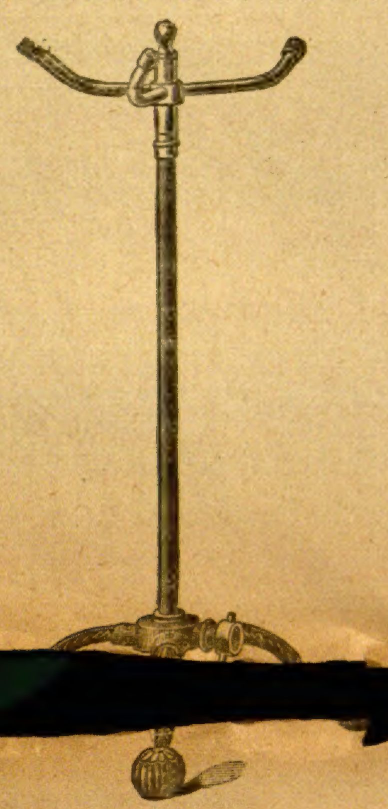
Die Chasalla-Rasensprenger sind die schönsten Rasensprenger, die es gibt, sie bilden eine Zierde für jeden Garten. Sie sind reichlich 1 m hoch und haben entweder 4 lange, oder 4 lange und 4 kurze Arme, welche ebenso wie der Kopf **fein vernickelt** sind. Die auf dem Kopfe befindliche Verschlusskugel kann auch durch eine Brause ersetzt werden und funktioniert der Rasensprenger dann gleichzeitig als Fontaine.

Wenn es sich um Besprengung grösserer Rasenflächen handelt, sind die Chasalla-Rasensprenger am besten am Platze, da sie das Wasser in weitem Umkreise wie ein Sprühregen verteilen.

Die Preise für diese Rasensprenger, einschliesslich Verschlusskugel und Brausekopf, stellen sich wie folgt:

No. 17. **Achtarmiger Chasalla-Rasensprenger**
Nettogewicht: ca. 5½ Kg.
Mk. 22.— per Stück.

No. 18. **Vierarmiger Chasalla-Rasensprenger**
Nettogewicht ca. 5 Kg.
Mk. 20.— per Stück.



No. 19.

Rex-Rasensprenger

Höhe ca. 60 cm, Nettogewicht ca. 3 kg.

No. 19. Kopf und Arme Messing poliert Mk. 11.— p. St.

No. 19a. Kopf und Arme [illegible] 12.50 p. St.

Sämtliche in dieser Liste angeführten selbsttätigen Rasensprenger sind solid und exakt gearbeitet, laufen sehr leicht und mit geringster Reibung, so dass sie das Wasser über eine **grosse Fläche** in Form eines feinen Sprühregens verteilen. Für **richtiges Funktionieren** aller Apparate wird **garantiert.** — Alle Rasensprenger sind mit ¾" Muttergewinde **(normales Gasgewinde)** versehen, so dass sie ohne weiteres unter einander und mit anderen Apparaten **ausgewechselt** werden können. Die Anschlussverschraubungen sind in den Preisen der Rasensprenger nicht inbe[illegible]selben [illegible] extra zu nachstehenden Preisen berechnet.

No. 20.

Vexir-Rasensprenger

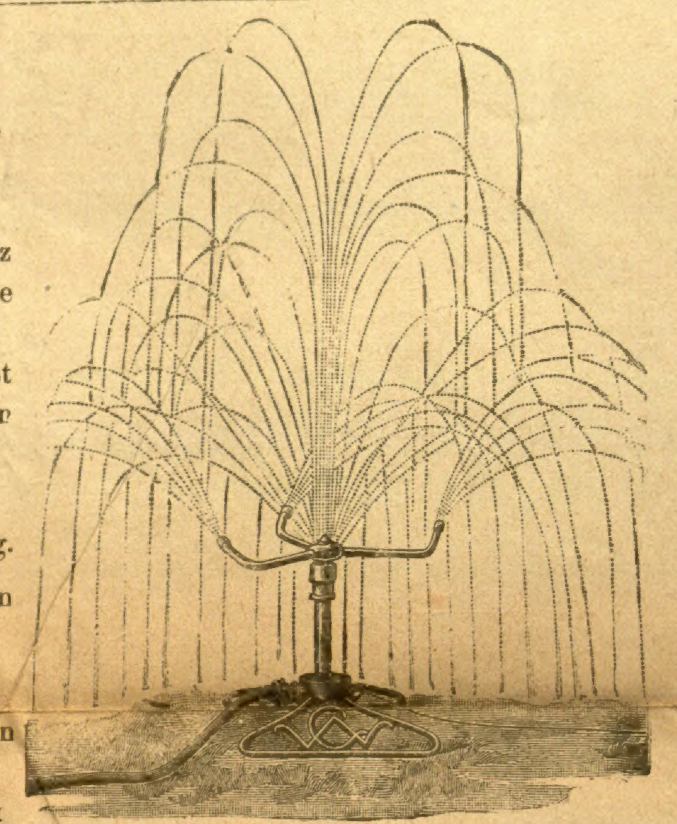
auf Schlitten.

Der Schlitten-Untersatz ermöglicht das leichte Fortbewegen des Apparates vermittelst einer Schnur, ohne den Rasen zu betreten.

Höhe ca. 30 cm. Nettogewicht ca. 1½ kg.

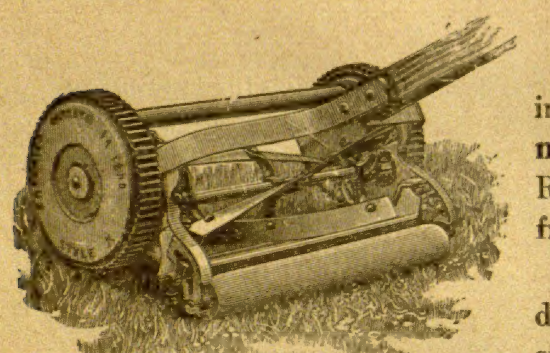
No. 20 mit polierten Messing-Armen Mk. 8.50 per Stück.

No. 20a m. vernickelten Armen Mk. 10.50 per Stück



Anschluss-Verschraubungen für alle Rasensprenger passend.

Für Schläuche von:	12—14	15—18	19—20	22—24	25—26	28—30	32—35	38—40 mm Lochweite
Mk.	0.65	0.70	0.80	0.90	1.—	1.30	1.80	2.50 per Stück.



Herkules-Rasen-Mähmaschinen

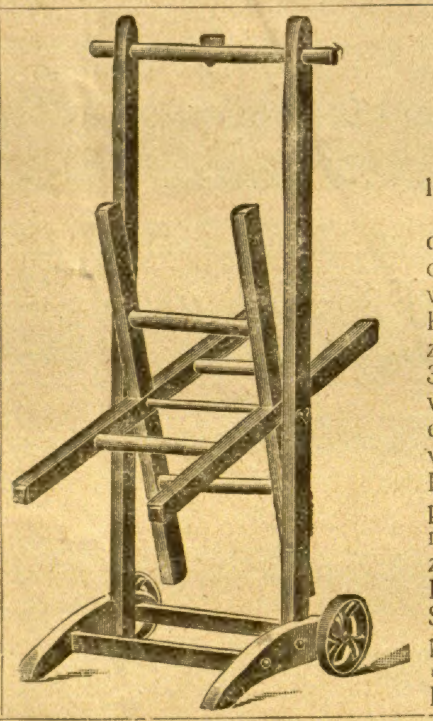
in verschiedenen Grössen zu Preisen von Mk. 25.— bis 100.— **nach besonderer Preisliste.** Die Spezialpreisliste über Herkules-Rasen-Mähmaschinen wird allen Interessenten auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Die Herkules-Rasen-Mähmaschinen sind stabil gebaut und aus dem **allerbesten Material** angefertigt. Die Messer aller Maschinen sind aus erstklassigem Material hergestellt.

Die Maschinen werden peinlichst genau montiert und laufen sehr leicht. Sämtliche Maschinen werden vor Versand einer genauen Prüfung unterzogen und übernehmen wir

für jede Maschine volle Garantie.

Es versäume daher niemand vor Ankauf einer Rasen-Mähmaschine die Spezial-Preisliste über Herkules-Rasen-Mähmaschinen von uns einzufordern.



No. 1.

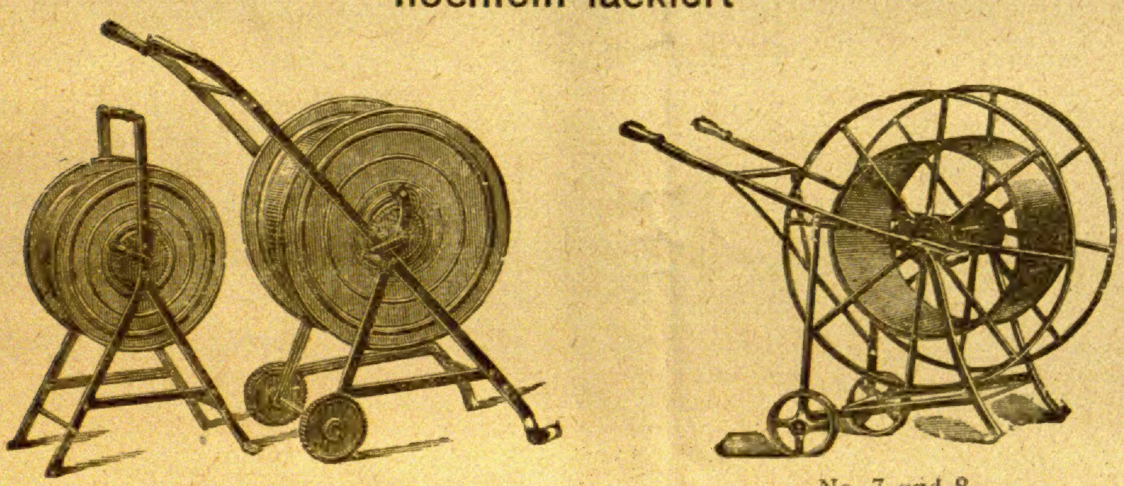
Hartholz-Schlauchkarre.

Diese aus Hartholz mit lackierten Eisenteilen hergestellte Schlauchkarre dürfte in den meisten Fällen denselben Zweck erfüllen wie die teureren eisernen Karren. Dieselbe reicht aus zur Aufnahme von ca. 30 m ¾" Gummischlauch, von kleineren Dimensionen entsprechend mehr. Durch wenige Handgriffe kann die Karre zwecks flacher Verpackung auseinander genommen und dann wieder zusammengesetzt werden. Der Versandt einzelner Stücke kann daher in Postpaketen à 5 Kilo brutto erfolgen.

Preis per Stück Mk. 5.80.

Eiserne Schlauchkarren

hochfein lackiert

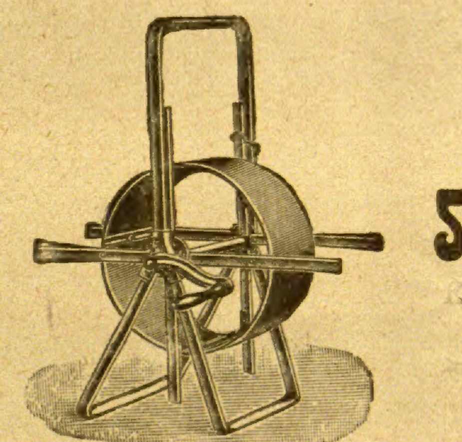


No. 5 No. 6 No. 7 und 8

No.	5	6	7	8*)
Mk.	9.—	15.—	20.—	25.—

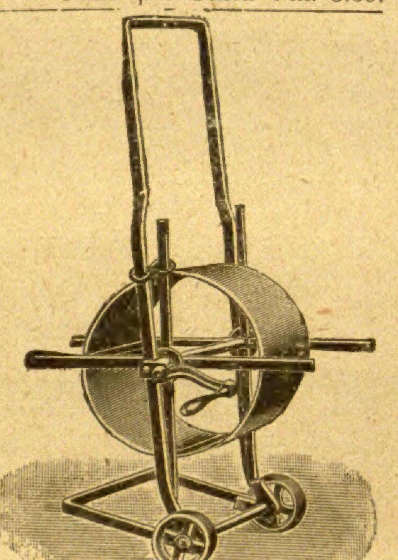
zur Aufnahme von ca. 25 m 40 m 150 m 150 m Wasserschlauch von 13 mm Lochweite ausreichend, von grösseren Dimensionen entsprechend weniger.

*) Wie No. 7, nur schwerer.



No. 2

Eiserne Schlauchkarren.



N. 3 und 4

Diese Schlauchkarren sind aus Eisen hergestellt und von durchaus solider Konstruktion. Da die Gestelle mit Aluminium galvanisiert und die Trommeln hübsch lackiert sind, haben die Schlauchkarren auch ein sehr gefälliges Aussehen. Im übrigen verhindert das Aluminium ein Rosten der Eisenteile.

Diese Schlauchkarren werden in 3 Ausführungen geliefert:

No. 2 tragbar, Trommel 16 cm breit, für ca. 20 m Wasserschlauch von 19 mm Lochweite
Nettogewicht ca. 4½ kg . . . . Preis Mk. **8.**— per Stück

No. 3 fahrbar, Trommel 20 cm breit, für ca. 40 m Wasserschlauch von 19 mm Lochweite
Nettogewicht ca. 7½ kg . . . . Preis Mk. **10.50** per Stück

No. 4 fahrbar, Trommel 23 cm breit, für ca. 50 m Wasserschlauch von 19 mm Lochweite
Nettogewicht ca. 11 kg . . . . Preis Mk. **13.**— per Stück

Sendungen im Werte über Mk. 20.— nach allen Orten Deutschlands franko. Verpackung kostet nichts.

Chr. Berghöfer & Co., Cassel.

Telegramme: Christian Berghöfer. ✱ Fernsprecher No. 2928. **Liste No. 184**

Mit bedeutend vermehrtem Inhalt gegen die vorjährige Liste übergeben wir hiermit unsere diesjährige Preisliste über

Gartenschläuche, Schlauchkarren, Rasensprenger, Rasenmäher u. s. w.

der Öffentlichkeit und bemerken, dass es uns unsere Erfahrungen auf diesem Gebiete und unser grosse Absatz nach allen Ländern der Welt ermöglichen, allen Interessenten etwas wirklich gutes zu ausserordentlich billigen Preisen zu bieten. — Besonders machen wir auf unsere Rasensprenger aufmerksam, die alle — auch die billigsten — derartig solide und praktisch ausgeführt sind, dass mit sämtlichen eine **überaus wirkungsvolle** Besprengung der Rasenflächen erzielt wird.

Für diese Saison haben wir ausserdem beschlossen, allen Bestellern die uns für mindestens Mk. 25.— nach dieser Liste bestellen, **eine Gratisbeigabe in Gestalt eines Prachtbildes von Wilhelmshöhe — Herkules mit Cascaden** laut nebenstehender verkleinerten Abbildung beizugeben. Wir bemerken ausdrücklich, dass es sich hierbei nicht etwa um ein minderwertiges Reklamebild handelt, sondern um ein **wirklich künstlerisch vollendetes Bild in farbiger Ausführung** (handkoloriert), welches auf starkem Ia. Photographie-Carton aufgezogen ist und eine Grösse von ca. 45×60 cm hat. Das Bild zeigt nur die herrliche Wilhelmshöhe mit ihren berühmten einzig dastehenden Wasserkünsten Cascaden-Herkules. Unsere Firma oder eine sonstige Aufschrift trägt das Bild nicht. Das Bild ist ein Schmuck für jedes Zimmer, Veranden, Gartenhäuser u. s. w. und ist eingerahmt am wirkungsvollsten, kann aber auch ebensogut ohne Rahmen zur Zierde auf Gegenstände aufgestellt werden. Die Beigebung des Bildes geschieht völlig kostenfrei und wird weder für Verpackung desselben noch für Porto etwas in Anrechnung gebracht. Mit der Beigebung des Bildes wollen wir nur eine erweiterte Einführung unserer Firma bezwecken.

Wir bitten die geehrten Interessenten, die uns zugedachten Bestellungen möglichst frühzeitig zu überschreiben und zeichnen

Cassel, Frühjahr 1905.

Hochachtungsvoll
Chr. Berghöfer & Co.

Lieferungs-Bedingungen.

Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist **Cassel.** Alle Preise dieser Liste sind netto uud verstehen sich, soweit nicht anders vermerkt oder vereinbart wurde, gegen sofortige Barzahlung nach Lieferung, ohne jeden Abzug. An uns unbekannte Besteller erfolgt der Versandt unter Nachnahme, sofern der Betrag nicht mit der Bestellung eingesandt wird. — Bestellungen im Werte über Mk. 20.— werden innerhalb Deutschlands franko ausgeführt und tragen wir auch für diese etwaige Nachnahmekosten. — Für Verpackung wird nichts berechnet.

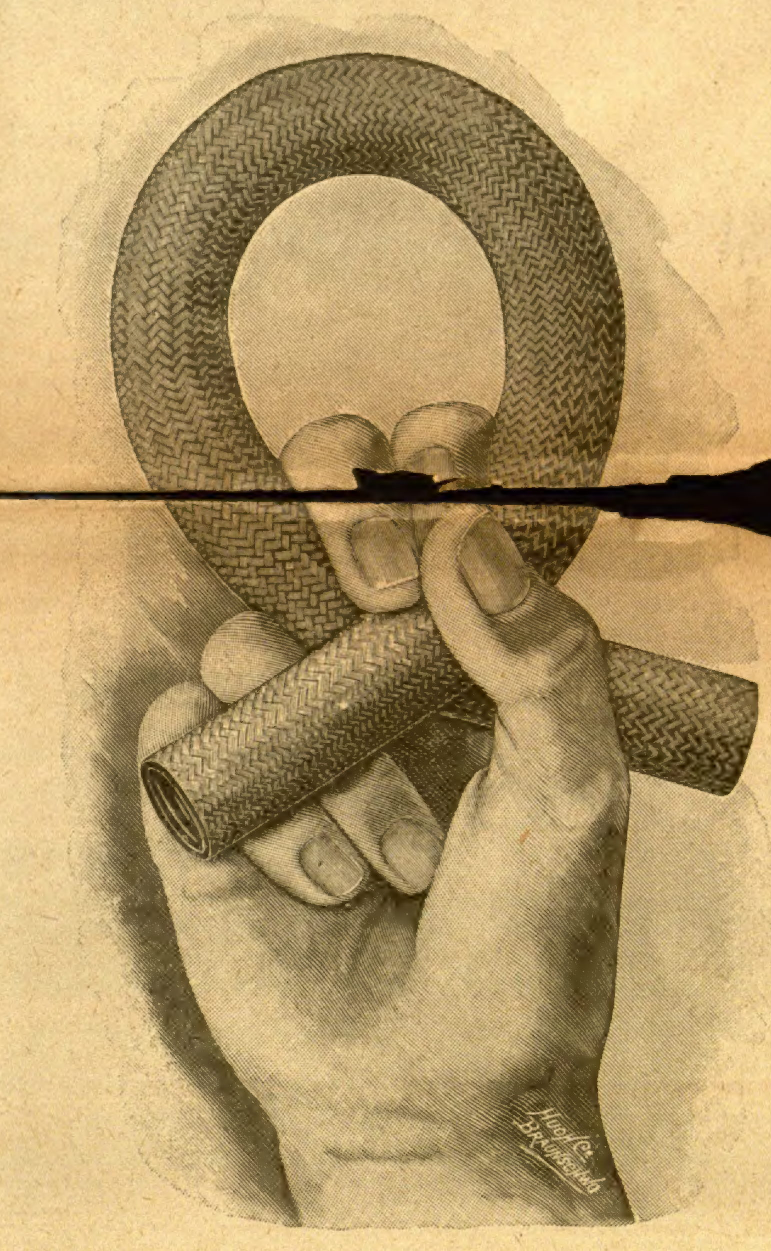
Etwa nicht gefallende Gegenstände werden auf Wunsch bereitwilligst gegen andere umgetauscht.

Als die **haltbarsten** Gartenschläuche empfehlen wir in erster Linie unsere

Metallpanzer-Schläuche

nach Abbildung A. S.

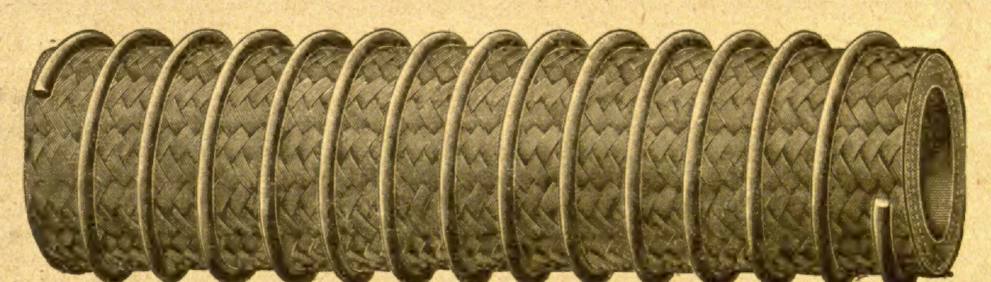
Diese Schläuche sind mit **nicht rostenden** Metalldrähten dicht umpanzert und ausserdem noch mit einer verzinkten Drahtspirale umwickelt. Sie sind mit den neuesten Spezial-Maschinen hergestellt und in Ausführung und Güte des Materials unübertroffen. Die Metallpanzer-Schläuche sind vollständig unempfindlich gegen äussere Einwirkungen, knicken nicht, sind leicht handlich und **ebenso biegsam als gewöhnliche Gummischläuche und garantieren unerreichte Haltbarkeit.**



Preise der Metallpanzer-Schläuche nach Abbildung „A. S".

Millimeter Lochweite	Atmosphären-Druckwiderstand	Preise per Meter in Mark
10	75	2.20
13	65	2.65
16	60	3.—
19	55	3.30
22	50	3.85
[illegible]	[illegible]	[illegible]
28	42	[illegible]
30	39	5.—
32	35	5.80
35	31	6.25
38	28	6.70

Längen von 10 und 15 Meter an einem Stück sowie 2×10 = 20, 10 + 15 = 25 und 2×15 m = 30 m zusammengeschraubt, können fast stets sofort geliefert werden. Zur Lieferung jeder anderen Länge (bis zu 35—40 m an einem Stück) bedürfen wir ca. 3 Tage Lieferzeit. — Bei Bestellung von Metallpanzer-Schläuchen bitten wir uns die etwa vorhandenen alten Schlauchverschraubungen, zur kostenfreien Befestigung an die Schläuche einzusenden.



Metallpanzer-Schlauch „A. S."

Wasser-Schläuche

garantiert in nur **bestens bewährten, sehr dauerhaften Spezial-Qualitäten für Garten-Besprengung.**

Prima Gummi-Schläuche mit Einlagen

in Rollen bis 30 m (ev. auch 35—40 m) lang, rot, hellgrau, dunkelgrau und sogen. Germania. (Bei eiligen Bestellungen bitten wir, uns die Wahl der Farbe zu überlassen.)

Lochweite	10	13	16	19	22	25	28	30	32	35	38	40	45	50	mm
Wandstärke	3	3	3	3½	3½	4	4½	4½	4½	5	5	5	6	6	mm
Mk.	0.75	0.85	1.—	1.45	1.65	2.10	2.70	2.90	3.10	3.70	3.90	4.20	5.60	6.15	per Meter.

Prima Gummi-Hochdruckschläuche

ganz vorzüglicher Gummiqualität, mit endlos gewebter (geklöppelter) Einlage. Wandstärke entsprechend dem Durchmesser des Schlauches Bis 25 mm l. W., garantiert mindestens 10 Atm. Wasserdruck widerstehend. Farben: hell, dunkel oder rot. Bei eiligen Bestellungen bitten wir, uns die Wahl der Farbe zu überlassen. Längen bis 30 (ev. auch 35—40) m.

	10	13	16	19	22	25	28	30	32	35	38	40	mm Lochweite
Mk.	0.85	1.10	1.30	1.90	2.20	2.50	3.—	3.25	3.50	4.10	4.40	4.75	per Meter netto.

Universal-Gummi-Hochdruckschläuche

beste und auf die Dauer **sehr haltbare** Gartenschläuche. Dieselben werden mit Stoff- (Nessel) sowie auch noch mit endlos gewebter (geklöppelter) Einlage geliefert und halten einen ganz aussergewöhnlich **hohen Druck** aus. Farbe: aussen rot, innen dunkel. 1 Rolle 30 (ev. auch 35—40) m lang

	10	13	16	19	22	25	28	30	32	35	38	40	mm Lochweite
Mk.	1.10	1.30	1.55	2.20	2.40	2.75	3.45	3.70	4.—	4.50	5.—	5.50	per Meter netto.

Die Gummischläuche werden auch mit aussen freiliegender Schutz-Drahtspirale geliefert und kosten dann 15% mehr.

Zur Beachtung: Alte Verschraubungen, Strahlrohre u. s. w., die uns eingesandt werden, befestigen wir kostenfrei sachgemäss an die uns bestellten Schläuche. Ebenso werden neu bei uns gekaufte Verschraubungen und Strahlrohre an die etwa gleichzeitig bestellten Schläuche befestigt und hierfür ebenfalls **nichts** extra **berechnet.**

Gummierte Hanfschläuche

Flachs- und Baumwollschläuche, prima Gummierung rot und dunkel. Längen bis 30 Meter.

	13	16	18	20	23	25	27	30	33	35	38	40	42	44	46	48	50	52 mm Lochweite
Mk.	1.05	1.15	1.25	1.38	1.50	1.62	1.75	1.90	2.—	2.15	2.30	2.40	2.55	2.70	2.85	3.—	3.15	3.30 per Meter netto.

Für die vollständige Dichtigkeit unserer **gummierten** Hanfschläuche bei 10 Atmosphären Druck und für mindestens zweijähriges Weichbleiben der Gummierung garantieren wir.

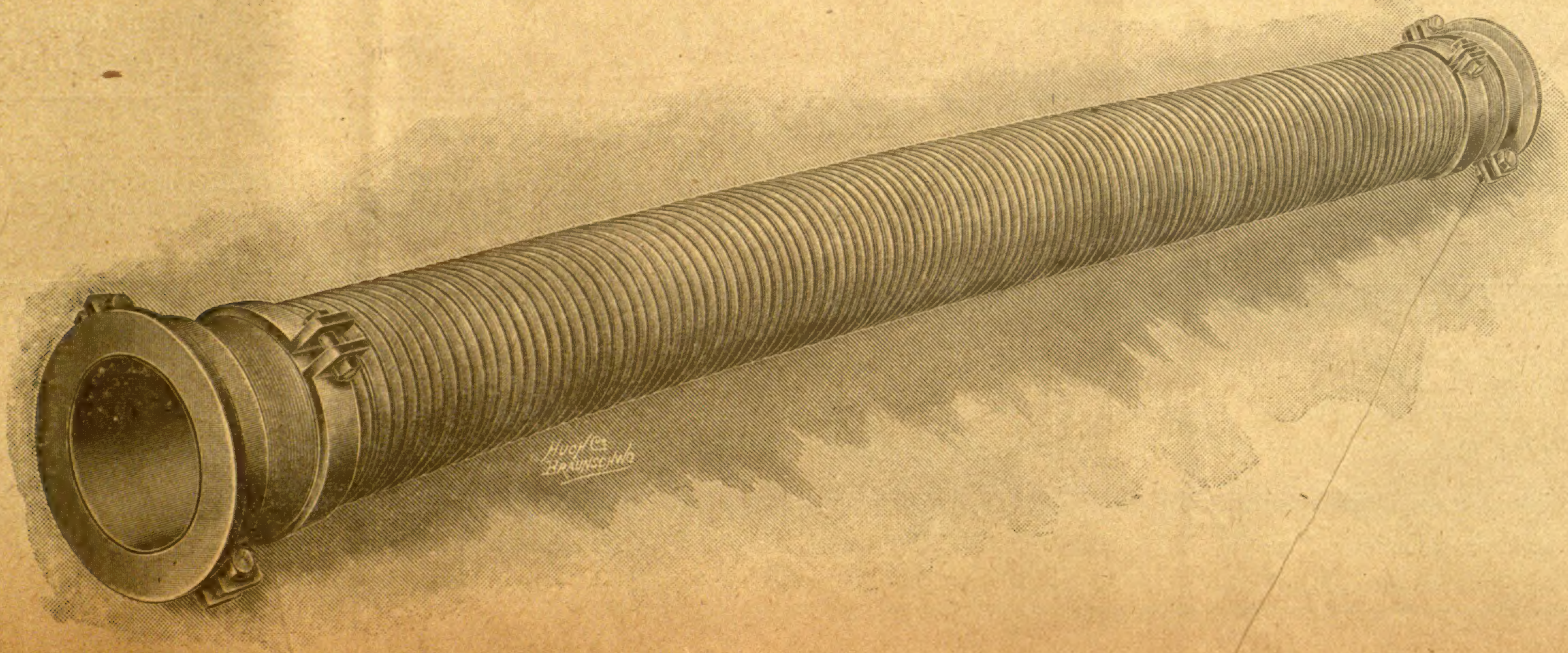
Rohe Hanfschläuche, in Längen bis 300 m

No.	4/0	3/0	2/0	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Flache Breite mm	26	33	40	45	52	58	65	72	78	85	92	98	105	112	118	125	
Lochweite	15	20	24	28	32	36	40	44	48	52	56	60	65	69	74	78	
Qualität:																	
Prima Mk.	0.50	0.55	0.60	0.65	0.70	0.75	0.85	0.90	0.98	1.05	1.15	1.25	1.30	1.40	1.50	1.65	per m netto
Super „	0.55	0.60	0.65	0.70	0.75	0.82	0.90	0.95	1.05	1.10	1.20	1.30	1.40	1.50	1.65	1.70	
Doppel „	0.65	0.70	0.73	0.78	0.85	0.90	0.98	1.07	1.15	1.25	1.35	1.45	1.55	1.65	1.80	1.95	

Das Gerben **roher** Hanfschläuche berechnen wir mit 10 % Aufschlag auf die obigen Preise.
Zu allen Sorten unserer **rohen** Hanfschläuche wird nur prima Langhanfgarn verwendet. Die Qualitäten Super und Doppel sind im Gewebe stärker als Prima und daher dichter.

Gummi-Spiral-(Saug-)Schläuche,

aussen glatt oder gerippt mit Leinen-Einlagen und Baumwoll- oder Segeltuch-Umlage, Spirale aus verzinktem Eisendraht, für Pumpen, Feuerspritzen u. s. w.



Lochweite	16	19	22	[illegible]	28	30	32	35	38	40	42	44	48	51	55	60	65	70	75	80	85	90	95	102 mm
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	5	6	[illegible]	6	6	6	7	7	7	7	8	8	8	9	9 mm
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4.45	4.75	6.—	6.40	6.60	7.—	8.—	8.30	10.50	11.50	12.—	13.—	15.50	17.—	18.—	21.—	22.— per m

Wir liefern die Spiralschläuche zu entsprechenden Preisen auch in hier nicht angeführten Lochweiten und Wandstärken, in jeder Dimension bis zu der grössten, 350 mm Lochweite.
Spiralschläuche für Fäcalien kosten 20 % mehr. — Cordelumwickelung, roh oder getheert, Mk. 2,50 per kg.
Wenn keine besonderen Vorschriften gemacht werden, liefern wir Spiralschläuche stets aussen gerippt, mit der der Wandstärke entsprechenden Anzahl von Einlagen und mit Leinen-Umlage.

Nicht rostende Metallschlauchklemme M

zum Befestigen von Verschraubungen an Schläuche aller Art und an Metallpanzerschläuche für normalen Druck.

Die Klemme wird zuerst über den Schlauch geschoben, die Verschraubung dann hineingebracht und evtl. die Schraube der Klemme etwas gelöst, um den Durchmesser zu vergrössern. Ist dies geschehen, wird die Schraube wieder fest angezogen und die Montierung ist fertig.

Vorzüge: Wegfallen der umständlichen Befestigung mit Draht. Keine Beschädigung der Schläuche. Schnelle und absolut sichere Befestigung.

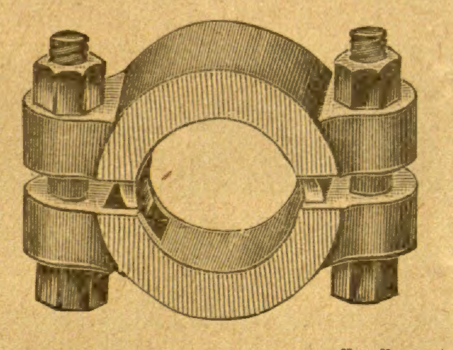
Für äusseren Schlauchdurchmesser

von	10—18	19—21	22—24	25—27	28—30	31—33	34—36	37—39	40—42	mm
roh	26	30	33	36	40	44	48	52	56	Pf. p. St.
poliert	36	40	44	49	53	58	63	68	73	„ „ „
vernickelt	44	48	51	58	65	70	74	78	85	„ „ „

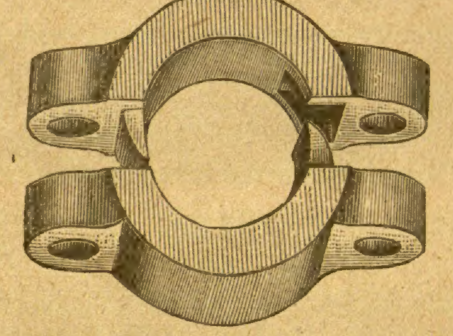
von	43—45	46—48	49—51	52—55	56—60	61—65	66—70	71—77	78—85	86—100	mm
roh	60	64	67	70	74	78	82	86	92	105	Pf. p. St.
pol.	77	81	86	90	95	103	110	115	125	140	„ „ „
vern.	91	96	100	105	110	117	125	130	140	160	„ „ „

Starke Metall-Schlauchklemme S. K. (nicht rostend)

zum Befestigen von Verschraubungen, Anschlussteile etc., an Metallpanzerschläuche und Schläuche aller Art **für höchsten Druck**.

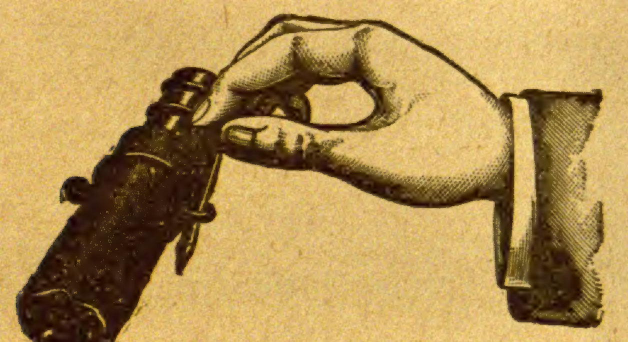


Schnelle und absolut sichere Befestigung.



Für äusseren Schlauchdurchmesser

	von	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49 mm
zu	Mk.	0.50	0.55	0.60	0.70	0.80	1.— p. St
	von	50—54	55—59	60—64	65—69	70—74	75—80 mm
zu	Mk.	1.15	1.25	1.40	1.55	1.75	1.95 p. St

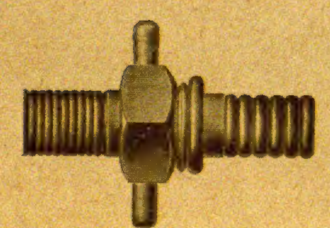


„Praktikus" Schlauchreparatur-Röhrchen und Ringe

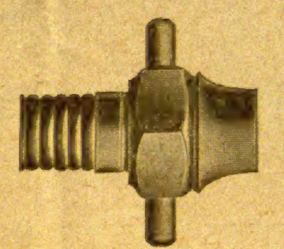
D. R. G. M.

Die Röhrchen sind aus nahtlosem Messingrohr gezogen und haben deshalb vor den aus Metallguss hergestellten den Vorteil geringeren Gewichtes und geringerer Wandstärke, daher unbehinderten Wasserdurchlaufs bei vollkommen genügender Festigkeit. — Die Ringe dienen zum Einbinden an Stelle des Drahtes; ihre Verwendung ist, wie die Abbildung zeigt, eine höchst einfache, da ausser einem Nagel oder Stift kein Werkzeug nötig ist.

Für Schläuche von	12—13	15—16	19—20	22—23	25—26	31—32	38—40	mm Lochweite
Röhrchen	25	30	40	50	60	100	120	Pf. per ein Stück
Ringe	10	13	15	18	20	25	30	Pf. per 10 Stück



No. 1. Schlauchverschraubung (2 Teile mit Mutter).



No. 2. Schlauchverschraubung mit Stutzen zum Anlöten an die Wasserleitung (2 Teile mit Mutter).

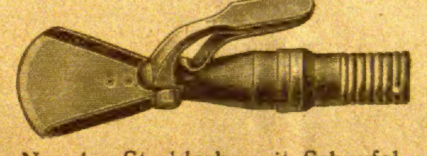
Messing-Schlauchverschraubungen

in sauberer Ausführung nach Abbildung No. 1 und 2

für Schläuche von	10—12	13—15	16—18	19—21	22—24	25—27	mm Lochweite
Mk.	0.85	1.20	1.45	1.85	2.20	2.80	per St.

für Schläuche von	28—30	31—32	35—40	45—48	50—52	mm Lochweite
Mk.	3.20	4.—	5.50	7.—	8.50	per St.

No. 3. Einfaches Strahlrohr.



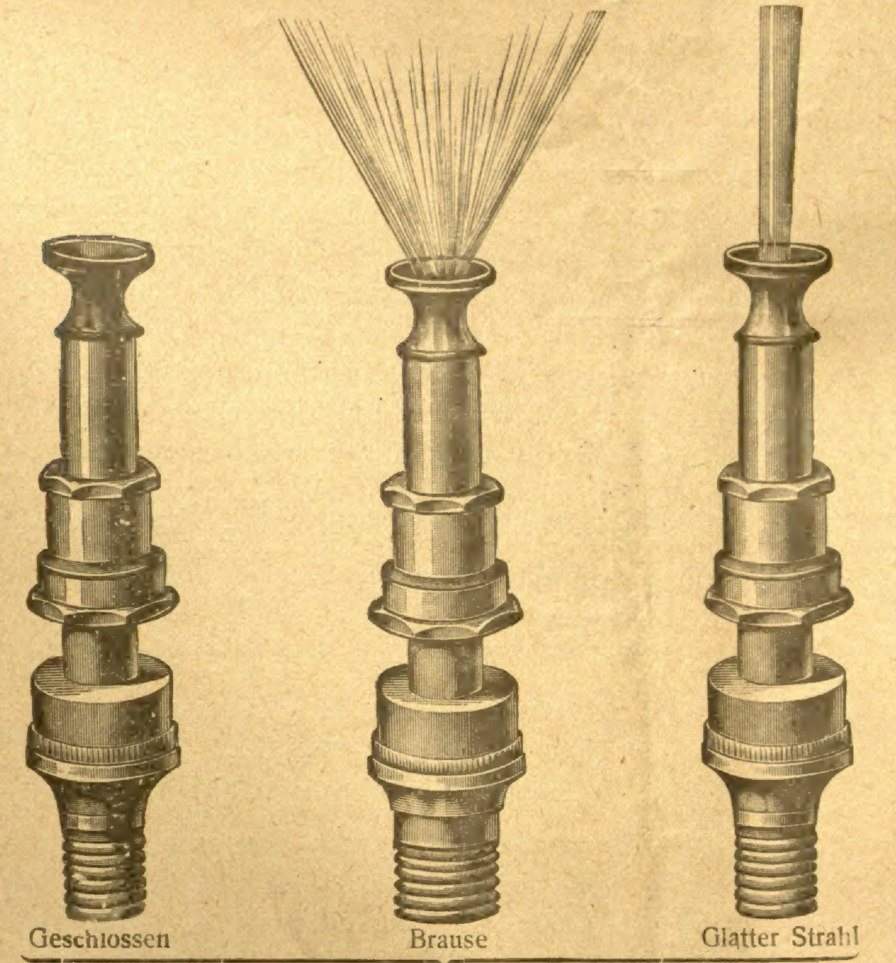
No. 4. Strahlrohr mit Schaufel.

Einfache Strahlrohre aus Messing

für Schläuche von	10—12	13—15	16—18	19—21	22—24	25—27	28—30	32	35	38—40	mm Lochweite
No. 3 ohne Schaufel M.	0.90	1.—	1.20	1.50	2.—	2.50	3.75	4.50	6.—	7.50	per Stück
No. 4 mit Schaufel M.	1.75	2.20	2.55	2.90	3.75	4.75	6.—	7.50	9.—	—	„ „

Sendungen im Werte über Mk. 20.— nach allen Orten Deutschlands franko. Verpackung kostet nichts.

Chr. Berghöfer & Co., Cassel.



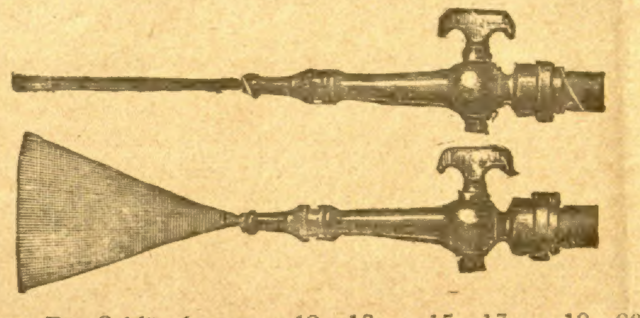
No. 5. Ideal-Strahlrohr

No. 5. Ideal-Strahlrohr aus Messing

Dieses Strahlrohr lässt sich durch einfache **äussere Drehung** des mittleren Teiles so regulieren, dass es je nach Wunsch entweder einen schönen glatten Strahl oder eine **überaus feine kegelförmige Brause,** welche mehr oder weniger breit gestellt werden kann, ergibt, oder **das Wasser vollständig absperrt.** Die praktische Konstruktion ermöglicht eine **ausserordentlich schöne Wirkung** mit sehr einfachen Mitteln, so dass der Apparat ausserdem den Vorteil eines geringen Gewichtes (daher grosse Handlichkeit) und eines sehr niedrigen Preises hat.

Für Schläuche von	12—13	15—17	18—20	22—24	25—27	28—32	35—38	mm Lochweite
No. 5 (wie abgebildet) M.	3.50	4.—	4.50	4.80	5.—	—	—	per Stück
No. 5a in schwererer Ausführung mit grösserer Bohrung (Ausflussweite)								
Mk.	—	—	5.50	6.—	6.50	8.—	10.50	„ „

Vernickelt kosten die Strahlrohre je nach Grösse Mk. 0.60—1.20 mehr.

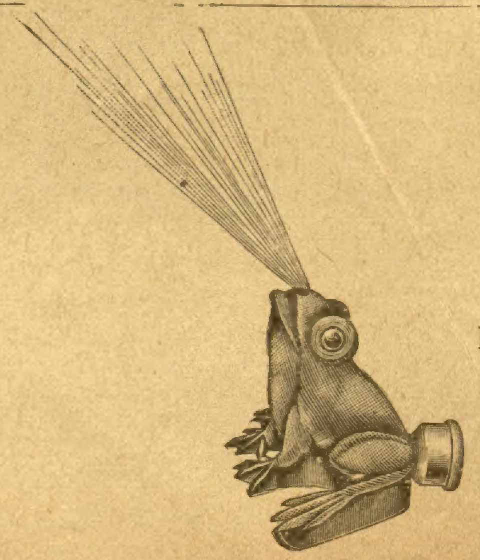


No. 6. Fix-Strahlrohr

für glatten Strahl, Brause und Absperrung.

Bei diesem Apparat erfolgt die Regulierung durch den Hahn, während die Wirkung ungefähr dieselbe ist wie bei dem Ideal-Strahlrohr No. 5.

Für Schläuche von	12—13	15—17	18—20	22—24	25—27	28—32	mm Lochweite
Mk	4.—	4.50	5.—	5.30	5.50	6.50	per Stück

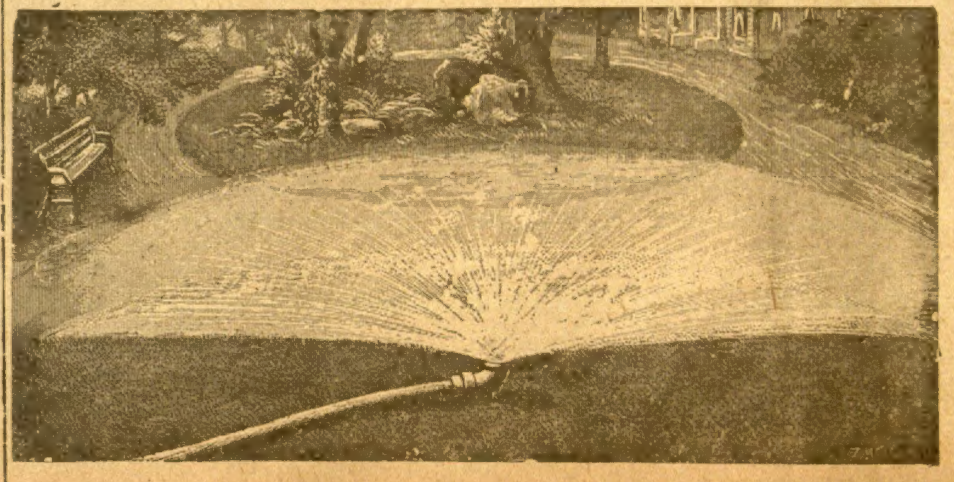


No. 7.

No. 7. Frosch-Rasensprenger

Dieser in den natürlichen Farben des Frosches hübsch lackierte Rasensprenger gibt einen ausgiebigen springbrunnenartigen Strahl.

Nettogewicht ca. 800 Gr.
Preis M. 2.60 per St.



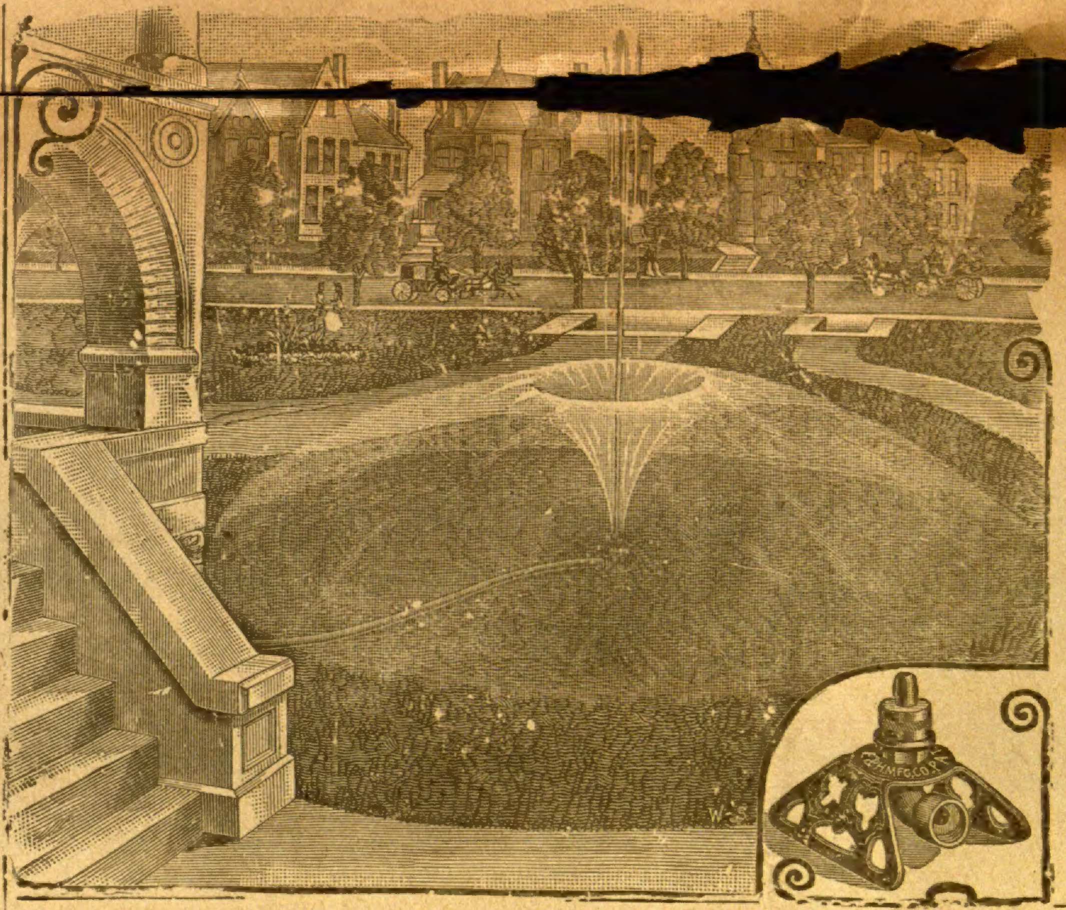
No. 8. Rasensprenger „Nixe"

Dieser Apparat wird, wie die Abbildung zeigt, bis zur Schlauchmündung in den Boden gesteckt und gibt einen überaus feinen, nebelartigen Staubregen.
Ausführung: vernickelt.
Preis M. 3.— per St.

No. 9. Rasensprenger „Jockei"

Dieser Apparat wird bis zur Schlauchmündung in den Boden gesteckt und funktioniert, indem der Wasserdruck den vielfach durchlöcherten Arm in rotierende Bewegung setzt.

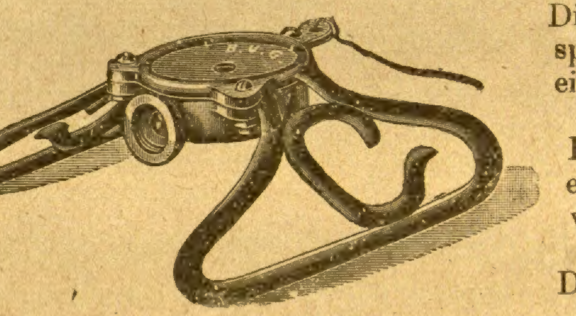
Preis:
Messing vernickelt Mk. 3.— per Stück.



No. 10. Rasensprenger „Japanese"

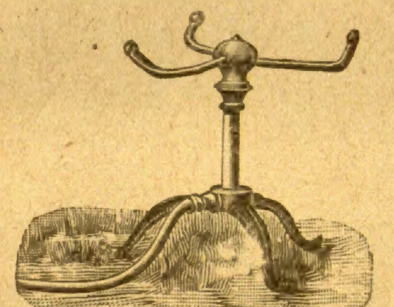
Dieser Apparat hat den besonderen Vorzug, dass er sich **für verschiedenen Wasserdruck** einrichten lässt und auch **schon bei ganz geringem Druck** sehr schöne Resultate gibt. Die Verteilung des Wassers wird reguliert durch An- oder Losschrauben der oberen faconierten Mutterschraube.
Preis: Mk. 6.50 per St.

No. 11. Rasensprenger „Tiptopp"



Nettogewicht ca. 1 kg.
Preis: Mk. 3.50 per Stück.

Dieser Rasensprenger gibt eine glockenförmige Brause, die eine Fläche von 10 bis 15 m im Durchmesser bedeckt. Er ist **billig u. gut.**



No. 12. Pluvius-Rasensprenger

auf Kugellager laufend, vorzüglich funktionierend.
Höhe ca. 30 cm.
Nettogewicht ca. 1¼ kg p. St.
No. 12. Arme Messing poliert Mk. 7.50 per Stück.
No. 12a. Arme vernickelt Mk. 8.50 per Stück.

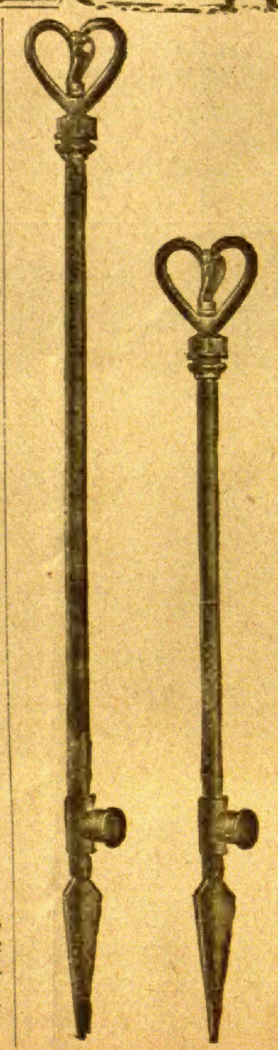
No. 13. Busy-Rasensprenger

mit vernickeltem Aufsatz.
Bei diesem Apparat erfolgt die Wasserverteilung durch die Drehung des im Aufsatze befindlichen Flügels.
Höhe ca. 20 cm.
Gewicht ca. 1¼ kg. per Stück.
Mk. 6.50 per Stück.

Dieser Apparat (No. 13) wird auch mit einem ca. 20 cm langen Rohr geliefert und kostet dann als
No. 13a . . . . Mk. 7.80 per Stück.

No. 14. Rasensprenger „Jack"

Dieser Apparat funktioniert, obgleich er nur einarmig ist, ganz ausgezeichnet und verteilt das Wasser über eine grosse Fläche. Der obere Teil (Kopf und Arm) ist vernickelt. — Nettogewicht ca. 1¼ kg, Höhe ca. 35 cm.
Preis Mk. 7.50 per Stück.



No. 15 und 16.

Bei diesen Apparaten wird die Wasserverteilung durch die Drehungen des in dem Aufsatze befindlichen Flügels bewirkt. Der Aufsatz ist **vernickelt.** Die pfeilartige Spitze dient **zum Einstecken des Apparates in den Boden. Deshalb sind diese Rasensprenger besonders für hügeliges Terrain geeignet.**

No. 15.
Nettogewicht ca. 1,60 kg.
Höhe ca. 120 cm.
Preis Mk. 8.50 per Stück.

No. 16.
Nettogewicht ca. 1,10 kg.
Höhe ca. 60 cm.
Preis Mk. 7.— per Stück.

Anschlussverschraubungen zu allen Rasensprengungen passend siehe letzte Seite dieser Liste.
Sendungen im Werte über Mk. 20.— nach allen Orten Deutschlands franko. Verpackung kostet nichts.